

# 150 JAHRE



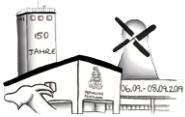
## Freiwillige Feuerwehr Gifhorn



Eine Verlagsbeilage der

Aller-Zeitung  
Wolfsburger  
Allgemeine  
Die Erlebniszeitungen.

vom 5. September 2019



## Aus dem Inhalt

- 3** Grußworte
- 5** Die Gifhorer Feuerwehr in Zahlen
- 7** Was es heißt, Feuerwehrmann zu sein
- 10** Als Feuerwehrmann braucht man mehr als Mut und gute Nerven
- 14** Auch Helden brauchen Unterstützung
- 15** Die Arbeit der Feuerwehr im Katastrophenfall
- 16** Modernste Technik an Bord
- 18** Was tun, wenn's brennt?
- 20** Mit Leib und Seele bei der Feuerwehr
- 24** Entstehung der Freiwilligen Feuerwehr in Gifhorn
- 26** Dokumentation von 500 Jahren Brandbekämpfung
- 27** Werdegang eines Feuerwehrmannes
- 30** Das Festprogramm zum 150. Geburtstag

## LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,

jeder, der schon einmal mit den Kameraden und Kameradinnen der Freiwilligen Feuerwehr Gifhorn zu tun hatte, wird nicht umhinkönnen, zum Fan dieser großartigen Mannschaft zu werden. Die Männer, Frauen, Mädchen und Jungen versprühen eine Begeisterung und Leidenschaft für das, was sie tun, die überrascht. Was treibt 119 Gifhorer Feuerwehrleute an, sich unentgeltlich und mit beträchtlichem persönlichen Einsatz dafür zu engagieren, anderen in größter Not zu helfen? Was sind das für Menschen, die jederzeit alles stehen und liegen lassen, um Brände zu löschen, Keller auszupumpen und Verletzte aus Autowracks zu schneiden? Und wie gelingt es ihnen, dabei so professionell, präzise und effektiv zu handeln, obwohl sie ehrenamtlich und nicht beruflich tätig sind?



In dieser Beilage, die die Aller-Zeitung gemeinsam mit der Freiwilligen Feuerwehr anlässlich ihres 150-jährigen Bestehens erstellt hat, wollen wir dem Phänomen auf den Grund gehen.

Wir stellen die Feuerwehr mit ihren hochmodernen technischen Geräten vor und staunen über die hohe Zahl an Einsätzen, die die Freiwilligen in ihrer Freizeit leisten: Durchschnittlich einmal täglich rückten sie im letzten Jahr zu Rettungseinsätzen aus!

Wir gehen der Frage nach, welche Auswirkungen die Mitgliedschaft in der Feuerwehr für das Privatleben hat und wie die Kameraden mit schwierigen Einsätzen angesichts bedrückender menschlicher Schicksale umgehen.

Wir fragen, was für ein Mensch man sein muss, um bei der Feuerwehr bestehen zu können, und schauen uns auch jene Einheiten an, die nicht an vorderster Front im Einsatz sind. Wer außerhalb der Feuerwehr weiß schon, wie ausgeklügelt die Beschaffung organisiert ist, oder hat sich schon einmal Gedanken darüber gemacht, wie die Kameraden überall an Löschwasser kommen?

Schließlich erklären uns begeisterte Feuerwehrleute vom elfjährigen Schüler bis zum über 80-jährigen Rentner, was sie an ihrem Dienst fasziniert, und wir stellen mit Erstaunen fest, dass manche Gifhorer Familien wohl ein Feuerwehr-Gen haben.

Ohne die Hilfe der Freiwilligen Feuerwehr wären diese tiefen Einblicke nicht möglich gewesen. Dafür bedanken wir uns bei allen Beteiligten. In erster Linie bei Harald Heinemann, dem ehemaligen stellvertretenden Ortsbrandmeister und Archivar der Freiwilligen Feuerwehr. Es war ein großes Vergnügen, mit ihm zusammenzuarbeiten.

**Gesa Walkhoff**  
Redakteurin

## Respekt und Hochachtung

Grußwort des Bürgermeisters der Stadt Gifhorn

Wir gehen für Dich durchs Feuer. Unsere Freizeit für Ihre Sicherheit. So oder ähnlich steht es auf Plakaten und Bannern, wenn die Freiwillige Feuerwehr um neue Mitglieder wirbt und sich damit ins Bewusstsein der Öffentlichkeit bringt. Ich finde, besser kann man es gar nicht auf den Punkt bringen, was die Männer und Frauen der Freiwilligen Feuerwehr Gifhorn auszeichnet.

Das 150-jährige Jubiläum der Freiwilligen Feuerwehr Gifhorn ist ein beeindruckendes Jubiläum, allein schon wegen der Anzahl der Jahre. Dahinter verbergen sich anderthalb Jahrhunderte, in denen sich ungemein viel verändert hat: das politische System und die Gesellschaft, die technische Ausrüstung, die Schlagkraft

der Feuerwehrmänner und -frauen und nicht zuletzt Art und Umfang der Einsätze.

Eines jedoch bleibt bis heute unverändert: Es sind die Eigenschaften der Menschen, die bereit sind, sich in der Freiwilligen Feuerwehr zu engagieren. Sie zeichnen sich aus durch ihren Mut, buchstäblich für andere „durchs Feuer zu gehen“, und ihre Bereitschaft, das Private dem Gemeinwohl hintanzustellen. Diese Bereitschaft kann man gar nicht genug wertschätzen. Dafür möchte ich allen Kameradinnen und Kameraden persönlich, und ganz besonders im Namen der Stadt, von Herzen danken.

Ein solch großes Jubiläum ist begleitet von vielen Glückwünschen und Ehrungen. Ich möchte Ihnen im Namen

der Stadt versichern, dass wir auch in Zukunft das uns Mögliche tun werden, um die Freiwillige Feuerwehr Gifhorn mit moderner Technik auszustatten. Dazu gehört auch ein nach ihren Bedürfnissen ausgestattetes Feuerwehrgerätehaus. Denn Ihre Sicherheit liegt uns sehr am Herzen.

Den Respekt und die Hochachtung, den die Stadt Gifhorn Ihnen allen entgegenbringt, wünsche ich mir auch vom Rest der Bevölkerung. Mit Sorge sehe auch ich die Entwicklung, Menschen, die sich ehrenamtlich im Hilfeinsatz befinden, zur Zielscheibe des eigenen Frustes zu machen. Lassen Sie sich nicht beirren, bleiben Sie mutig. Bleiben Sie unsere Helden.



Herzlichst Ihr

Matthias Nerlich

 **STADTWERKE  
GIFHORN**

**Die Stadtwerke Gifhorn gratulieren der  
Freiwilligen Feuerwehr Gifhorn zum  
150-jährigen Bestehen!**

Strom und Erdgas zu günstigen Preisen. Besuchen Sie unser Kundenbüro  
in der Torstraße 7 in Gifhorn oder rufen Sie uns an unter 05371 8393-789.

[www.stadtwerke-gifhorn.de](http://www.stadtwerke-gifhorn.de)



## Zukunft gestalten

### Grußwort des Stadtbrandmeisters

Als Stadtbrandmeister spreche ich der Freiwilligen Feuerwehr Gifhorn zu ihrem 150-jährigen Jubiläum die herzlichsten Glückwünsche aus. Diese Glückwünsche überbringe ich auch im Namen des Stadtkommandos sowie von den Feuerwehrkameradinnen und -kameraden der Ortswehren Gamsen, Kästorf, Wilsche und Neubokel. Die Glückwünsche sind verbunden mit dem Dank für das unermüdliche und uneigennützig Wirken und Handeln in all den Jahren zum Wohl der Gifhorer Bürger.

Das Jahresmotto des Landesfeuerwehrverbandes Niedersachsen lautet: Zukunft gestalten – Deine Feuerwehr. Dieses Motto verdeutlicht, dass stetige Anpassung, Weiterentwicklung und Umdenkprozesse in ökologischen und wirtschaftlichen Bereichen zwingend notwendig sind und uns auch in Zukunft beschäftigen und herausfordern werden. Dieser Aufgabe stellen wir uns gerne!

In den Jahren des Bestehens der Freiwilligen Feuerwehr Gifhorn hat es immer Herausforderungen und Veränderungen gegeben. Früher wurden ausschließlich Feuer ge-

löscht. Heute sind die Brandeinsätze komplizierter und aufwendiger geworden und es sind Einsätze im Bereich technische Hilfeleistung und ABC dazugekommen, die von der Freiwilligen Feuerwehr Gifhorn geleistet werden. Dafür steht mehr Technik zur Verfügung, welche aber auch eine umfangreichere und intensivere Ausbildung erfordert, die wir gerne leisten.

In erster Linie lebt unsere Freiwillige Feuerwehr nach wie vor von Menschen, die uneigennützig für den Dienst an der Allgemeinheit zur Verfügung stehen, sich intensiv aus- und fortbilden sowie Tag und Nacht, 24 Stunden an sieben Tagen in der Woche ununterbrochen einsatzbereit sind. Dies ist keine Selbstverständlichkeit und jedem Einzelnen hoch anzurechnen.



**Matthias Küllmer**  
Stadtbrandmeister

## Teamplayer gefragt

### Grußwort des Ortsbrandmeisters

Anlässlich des 150-jährigen Gründungsfestes der Freiwilligen Feuerwehr Gifhorn grüße ich alle Feuerwehrkameraden und alle, die mit uns diesen Geburtstag feiern wollen, recht herzlich.

1869 entschloss man sich in der Stadt Gifhorn, eine Freiwillige Feuerwehr zu gründen. Frei von Vorurteilen und Egoismus waren die Gründungsmitglieder bereit, ihr eigenes Leben aufs Spiel zu setzen, um anderen Menschen zu helfen. Der Zweck der Freiwilligen Feuerwehr, Beihilfe zur Löschung entstandener Brände zu leisten, Menschen, Vieh und Sachwerte zu retten und damit zur Aufrechterhaltung der Ordnung auf dem Brandplatz beizutragen, besteht auch heute noch. Dazu sind, vor allem durch die Technisierung und den Klimawandel, verschiedene Arten von Hilfeleistungen, Gefahrguteinsätzen und Sicherheitswachen hinzugekommen.

In der Feuerwehr ist es egal, welcher Hautfarbe, Religion, Geschlecht oder ethnischer Herkunft jemand angehört. Wir sind eine Institution, in der Einzelkämpfer nicht gefragt sind, sondern Teamplayer ge-



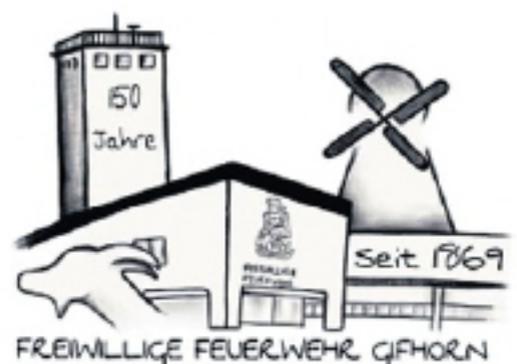
braucht werden. Ich bin stolz auf alle Kameraden, die dazu beigetragen haben, dass die Freiwillige Feuerwehr Gifhorn in ihrer Ausrüstung, ihrem Wissenstand, ihrem Zusammenhalt und ihrem Ansehen da angekommen ist, wo sie heute steht. Ich bin stolz darauf, heute dieser Feuerwehr vorstehen zu dürfen.

Danken möchte ich aber nicht nur meinen Kameraden, sondern auch allen Partnerinnen und Partnern, die uns seit jeher den Rücken frei halten, damit wir dieses Ehrenamt seit mittlerweile 150 Jahren ausüben können. Mein Dank gilt außerdem den Politikern und der Verwaltung sowie unseren Förderern. Ohne diese Hilfestellungen von außen wären wir heute nicht so leistungsfähig und stark, wie wir sind.

**Maik Schaffhauser**  
Ortsbrandmeister



**Wir gratulieren unseren  
Brandschützern herzlich  
zum Jubiläum!**





## Die Gifhorer Feuerwehr in Zahlen

Mitglieder, Fahrzeuge **und Einsätze** in 2018



Seit 1936 rückt die Freiwillige Feuerwehr aus diesem Gebäude an der Fallerslebener Straße zu ihren Einsätzen aus. Foto: G. Walkhoff

### Doppelmitglieder

Aktive Feuerwehrleute sind meistens berufstätig, allerdings nicht unbedingt an ihrem Wohnort.

Wenn in der Woche tagsüber zum Einsatz gerufen wird, springen in Gifhorn auch sechs sogenannte Doppelmitglieder mit ein. Das sind Kameraden, die mehreren Wehren angehören: der an ihrem Wohnort und der an ihrem Arbeitsort.



Pornjade Yodsaranee/123RF

Vielen Gifhornern fällt es schwer zu glauben, dass die Freiwillige Feuerwehr Gifhorn fast ausschließlich aus ehrenamtlich tätigen Mitgliedern besteht. Wenn die knallroten Fahrzeuge mit der dunkelblau gekleideten Besatzung bei Tag oder in der Nacht ausrücken, um Brände zu löschen, Unfallopfer aus Autos zu befreien oder Nachbars Katze aus dem Baum zu pflücken, dann sollen das Menschen sein, die keinen Cent für ihre Tätigkeit

erhalten? Die normalerweise einem ganz anderen Beruf nachgehen, um ihren Lebensunterhalt zu verdienen?

Genau so ist es. Die Gifhorer Feuerwehr ist ehrenamtlich im Einsatz. Von Gifhornern für Gifhorer. Hier einige Fakten:

#### Das Feuerwehrhaus

1936 hat die Freiwillige Feuerwehr das Gebäude in der

Fallerslebener Straße bezogen, nachdem sie vorher ihre Geräte im Keller der heutigen Freiherr-vom-Stein-Schule und ab 1930 in der Markthalle unterbringen musste. Der Neubau im Osten des Feuerwehrhauses wurde 1985 fertiggestellt.

Früher hießen Feuerwehrhäuser übrigens Spritzenhäuser und wurden zusätzlich oft als Gefängnis genutzt. Später nannte man sie Gerätehaus,

und seit den 1960er-Jahren ist Feuerwehrhaus der korrekte Begriff.

#### Mitglieder

Aktive ehrenamtliche Feuerwehrleute:	119
Angestellte Gerätewarte:	3
Jugendfeuerwehr:	33
Kinderfeuerwehr:	18
Seniorenabteilung:	31
Musikzug:	28
Verpflegungsgruppe:	6

**Eis Dolomiti**



**60 Jahre**

*Qualität sieht man nicht, aber man schmeckt sie!*

*Italienisches Flair in Gifhorns Innenstadt*

Steinweg 38 · 38518 Gifhorn · Telefon (0 53 71) 1 28 86

MIT TATÜTATA INS NÄCHSTE LEBENSJAHR!



**GWG**  
GIFHORNER  
WOHNUNGSBAU-GENOSSENSCHAFT EG

Die GWG gratuliert der Freiwilligen Feuerwehr zum 150. Jubiläum, bedankt sich für ihren vorbildlichen Einsatz und wünscht allzeit gutes Heimkommen!

gwg-gifhorn.de



Foto: Freiwillige Feuerwehr Gifhorn

## Feuerwehrfrauen

Seit 2001 gibt es auch Frauen bei der Freiwilligen Feuerwehr Gifhorn. Mittlerweile sind 15 Damen aktiv für den Brandschutz und alle weiteren technischen Hilfeleistungen im Einsatz.

## Einsatzfahrzeuge

Kraftfahrzeuge:	15
davon Hilfeleistungs- bzw. Löschfahrzeuge:	4
Einsatzwagen mit Drehleiter:	1
Gerätewagen:	6

## Neu auf den Einsatzfahrzeugen: Die Gifhorner Silhouette

Die Freiwillige Feuerwehr ist rund um die Uhr für Gifhorn da und gehört zur Stadt wie das Schloss, die Nicolai-Kirche und das Mühlenmuseum. Um diese Verbundenheit zu unter-

streichen, ist nun auf einigen Einsatzfahrzeugen das neue „alte“ Logo zu sehen, das ursprünglich vor vielen Jahren anlässlich der Einrichtung der Fußgängerzone entwickelt wurde.



Foto: G. Walkhoff

## Einsätze in 2018

**Insgesamt 341-mal rückte die Feuerwehr aus:**

### 87 Brandeinsätze, davon

- 25 Gebäudebrände
- 19 Brände von Müllbehältern u.Ä.
- 14 Wald- und Flurbrände
- 10 PKW-Brände
- 8 Feuerschein, Brandentwicklung
- 6 Rauchmelder in Privathäusern
- 5 überörtliche Einsätze

### 96 Technische Hilfeleistungen, davon

- 26 Sturm- und Wasserschäden
- 9 Menschen aus Notlagen gerettet
- 9 Menschen über Drehleiter gerettet
- 12 Tiere aus Notlagen gerettet
- 10 Ölspuren entfernt
- 12 Einsätze bei Verkehrsunfällen
- 9 Gefahrguteinsätze
- 9 sonstige Einsätze

### 88 Einsätze, ausgelöst durch Brandmeldeanlagen

- 3 aufgrund von Feuer-/Rauchentwicklung
- 25 aufgrund von Essenzubereitungen
- 26 wegen technischem Defekt
- 34 ohne erkennbaren Grund

### 70 Brandsicherheitswachen

90 Prozent der Einsätze erfolgten bei Veranstaltungen in der Stadthalle.

# Was es heißt, Feuerwehrmann zu sein

## Das Ehrenamt als Lebensaufgabe

egal, ob man ein Feuerwehrmann oder eine Feuerwehrfrau ist: Der ehrenamtliche Einsatz ist eine Verpflichtung, die im Alltag der aktiven Mitglieder tiefe Spuren hinterlässt. „Eintritt und Austritt sind freiwillig. Der Rest dazwischen ist Pflicht“, bringt es der Gifhorer Ortsbrandmeister Maik Schaffhauser auf den Punkt. Und dieser Rest betrifft das komplette Leben der Feuerwehrleute: rund um die Uhr, an 365 Tagen im Jahr.

Wenn ein Hilfesuchender die 112 wählt, stellt sich für das aktive Mitglied nicht die Frage, ob er oder sie tagsüber bei der Arbeit ist, abends mit Freunden im Restaurant sitzt oder nachts im Bett liegt. Wenn der Pieper geht, eilen die Feuerwehrleute ins Feuerwehrhaus, ziehen sich um, besetzen die Einsatzwagen und kommen nicht eher zurück, bis ihr Auftrag erledigt ist.

Den Gifhorer Kameraden wird diesbezüglich eine besonders hohe Einsatzbereitschaft abverlangt. „Hier gibt es weit mehr zu tun als in kleineren Orten. Letztes Jahr sind wir durchschnittlich fast jeden Tag einmal ausgerückt“, erzählt Maik Schaffhauser.

### Nie ganz privat

Wer bei der Feuerwehr ist, ist immer zuständig. Einzige Ausnahme: Wenn die Gifhorer Kameraden das Stadtgebiet verlassen – zum Beispiel im Urlaub oder weil ihr Arbeitsplatz weit außerhalb der Stadt liegt – dann schweigt der Meldeempfänger.

Ihrer Verantwortung sind sich die Feuerwehrleute permanent bewusst, auch in ihrer Freizeit. „Ich weiß von vielen Kameraden, dass sie sich grundsätzlich beim



Der Alarm kann jederzeit ausgelöst werden. Auch Ortsbrandmeister Maik Schaffhauser ist als Brandmeister vom Dienst oft als Erster am Einsatzort.

Foto: G. Walkhoff

## Feuer löschen ist Ehrensache

Rund 97 Prozent der aktiven Feuerwehrleute in Deutschland sind ehrenamtlich im Einsatz, nur ca. 3 Prozent gehören einer Berufsfeuer-

wehr an. Die Zahl der Frauen bei der Freiwilligen Feuerwehr steigt! Zurzeit stellen sie deutschlandweit 10 Prozent der aktiven Mitglieder.

## Rechtsanwaltskanzlei Löwenberger

RA Kai Löwenberger & RA Sascha Bemlotte\*

Rund ums:

- Arbeitsrecht
- Erbrecht
- Familienrecht
- Zivilrecht
- Strafrecht
- Verkehrsrecht
- Vertragsrecht
- Ordnungswidrigkeitsrecht



[www.ra-loewenberger.de](http://www.ra-loewenberger.de)

Torstraße 13 · 38518 Gifhorn · Tel.: 05371-940090  
Fax: 05371-940091 · [info@kanzlei-loewenberger.de](mailto:info@kanzlei-loewenberger.de)

\*angestellter Rechtsanwalt

## Kleiderbad-Express



### - Textilreinigung -

reinigen, waschen,  
mangeln, bügeln  
Teppich-, Leder-,  
Wäsche-Annahme

Tel. (05371)

**4000**

Inh. Friedel Becker  
Limbergstraße 25  
38518 Gifhorn





Der ehemalige Zugführer Ralf Müller (hier bei einem früheren Einsatz) erinnert sich, dass man als Brandmeister vom Dienst hundertprozentig gefordert ist.

Foto: Feuerwehr Gifhorn



Wolfgang Scharfenberg

Foto: privat

Alkoholkonsum zurückhalten, um jederzeit einsatzfähig zu sein“, erzählt der ehemalige Orts- und Stadtbrandmeister und heutige Ehrenstadtbrandmeister der Stadt Gifhorn Wolfgang Scharfenberg. Das trifft besonders dann zu, wenn die Wahrscheinlichkeit für einen Einsatz steigt, zum Beispiel bei extremer Trockenheit.

Manchmal hat allerdings auch die Feuerwehr einmal einen Grund zum Feiern – zum Beispiel den 150. Geburtstag. In solchen Fällen sorgt sie für einen Bereitschaftsdienst, der komplett nüchtern bleibt.

Ein Feuerwehrmann ist immer im Dienst – sogar beim Haus-

bau. „Einmal hatte ich gerade einen Eimer Mörtel angerührt, als ich zum Einsatz gerufen wurde“, erzählt Wolfgang Scharfenberg und zuckt die Schultern. „Selbst dann, wenn es nur eine Kleinigkeit sein sollte, lassen wir alles stehen und liegen und eilen los.“ Egal, ob der Mörtel unbrauchbar wird, Konzerttickets verfallen oder das Essen im Restaurant kalt wird.

### Immer im Dienst: Der Brandmeister vom Dienst

Die Rund-um-die-Uhr-Einsatzbereitschaft gilt in besonderem Maße für den jeweiligen Brandmeister vom Dienst. Diese Institution gibt es bei der Gifhorer Feuerwehr seit 1990. Jeden

Freitagabend wird der Einsatzwagen von einem Zugführer an den nächsten übergeben. Dann ist der nächste Brandmeister vom Dienst eine Woche lang mit einem Feuerwehrauto unterwegs – zur Arbeit, zum Einkaufen oder um die Kinder zum Musikunterricht zu fahren. Während dieser Zeit dürfen die Brandmeister das Stadtgebiet nicht ohne Absprache verlassen. Der ehemalige Zugführer Ralf Müller erzählt: „Einmal war ich mit meinem kleinen Sohn im Kindersitz unterwegs, als ich zum Einsatz gerufen wurde. Er fand's toll“, berichtet er schmunzelnd.

Der Brandmeister vom Dienst ist der Erste am Einsatzort und muss die Lage klären, um seine

Kameraden einzuweisen. Alleine kann er jedoch wenig ausrichten. „Bis Verstärkung eintrifft, kann ich nicht viel machen. In erster Linie beruhige ich die Betroffenen. Das ist ein großer Druck, wenn man alleine vor Ort ist“, berichtet Ortsbrandmeister Maik Schaffhauser.

Ralf Müller kann das nur bestätigen: „Am Einsatzort stürzen sofort alle Umstehenden auf einen ein“, erzählt er. „Die Feuerwehrkleidung, die immer im Auto parat liegt, muss ich anziehen, bevor ich losfahre. Vor Ort schafft man es in der Regel nicht einmal mehr, die Jacke zuzumachen“, berichtet er aus seinen langjährigen Erfahrungen.

# KOGA

Straßenbau Tiefbau

## Straßen- und Tiefbau Sonderbauwerke Natursteinpflasterarbeiten

Im Heidland 29 • 38518 Gifhorn  
Tel. 05371-687419 • Fax 05371-687420  
www.koga-bau.de • info@koga-bau.de

## Wir gratulieren zu 150 Jahren!!!



Bekannt für guten  
Matterboden!

## Tietge

HBM

- Erdbau • Kies • Sand • Transporte
- Abbrucharbeiten • Container

Wilsche/Gifhorn • Tel. 05371-7021 • Fax 74191

Ihr Partner am Bau – mit über 50 Jahren Erfahrung!



Als aktives Mitglied braucht man nicht nur das Verständnis der Familie für die ständige Einsatzbereitschaft. Auch die Unterstützung des Arbeitgebers ist notwendig.

Foto: Feuerwehr Gifhorn

## Ohne Unterstützung geht es nicht

Nicht nur das private Umfeld muss Verständnis für den jederzeit drohenden Einsatz der aktiven Kameraden aufbringen – auch die Arbeitgeber sind gefragt. Wolfgang Scharfenberg sieht das Verhältnis zwischen beruflicher und der Verpflichtung als Feuerwehrmann pragmatisch: „Manche Arbeitgeber können nicht damit umgehen, wenn der Pieper in der Arbeitszeit geht. Dann muss ich als Feuerwehrmann wissen, wo ich meine Brötchen verdiene, und eine vernünftige Lösung finden. Hier in Gifhorn regeln wir das so, dass Kameraden in solchen Arbeitsver-

hältnissen nur in ihrer Freizeit oder dann angepiept werden, wenn wir wirklich auf niemanden verzichten können.“

## Auch die Psyche ist gefordert

Nicht jeder Einsatz hat ein Happy End. Das ist ebenfalls eine Herausforderung, der sich Feuerwehrleute stellen müssen. Wolfgang Scharfenberg erinnert sich, wie er in seiner aktiven Zeit mit Situationen umgegangen ist, die mit schwerwiegenden Perso-

nenschäden einhergingen: „Im Einsatz konnte ich funktionieren und meine Gefühle außen

vor lassen. Ich habe das, was passiert ist, nicht an mich herangelassen. Das konnte ich mir erst erlauben, wenn alles vorbei war.“



Foto: G. Walkhoff

Er rät Kameraden dazu, offen anzusprechen, was sie ertragen können und was nicht. „Der Einsatzleiter berücksichtigt es nach Möglichkeit, wenn ein Kamerad kein Blut sehen kann, und setzt ihn bei einem Unfall nicht in der ersten Reihe ein.“ Heutzutage rede man über die Erlebnisse nach schweren Einsätzen. „Früher hat man alles in sich hineingefressen. Heute gibt es Notfallseelsorger und psychologische Betreuung, und das ist gut so“, findet Wolfgang Scharfenberg.

150 Jahre  
Retten-Löschen-Bergen-Schützen  
wir gratulieren der FFW Gifhorn



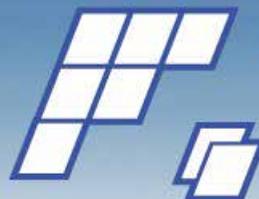
**Autohaus Kuhnt GmbH**

38518 Gifhorn

Braunschweiger Straße 98

Telefon 05371 4384

**Kompetenz in Ford seit 1956**



Fliesenlegerei

**Hauk**

- Badsanierung
- Naturstein
- Industrierarbeiten
- Reparaturarbeiten
- Silikonarbeiten
- Beratung / Service

Brahmsstr. 25, 38518 Gifhorn

Mobil: 0172 5401820, Fax: 05371 93 65 28



## Was man braucht, um ein guter Feuerwehrmann zu sein

Der Einsatz fordert mehr als Mut und gute Nerven

**T**rotz aller Einschränkungen für das Privatleben ist der Dienst „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“ eine Verpflichtung, die die meisten Feuerwehrleute ein Leben lang auf sich nehmen. Da sie das freiwillig tun und außerdem mit großer Begeisterung, stellt sich für Außenstehende schnell die Frage: Was sind das für Menschen, die sich in der Feuerwehr engagieren? Und warum?

„Ich bin mit 16 Jahren in die Feuerwehr eingetreten, weil ich mich für die technischen Geräte interessierte. Außerdem fand ich es großartig, anderen helfen zu können“, erzählt Wolfgang Scharfenberg. Als aktives Mitglied der Feuerwehr stellte er schnell fest, wie wichtig die Gemeinschaft und der Zu-



**„Seit meinem 16. Lebensjahr hat die Feuerwehr in meinem Leben oberste Priorität.“**

**Wolfgang Scharfenberg**, ehemaliger Orts- und Stadtbrandmeister und heutiger Ehrenstadtbrandmeister der Stadt Gifhorn

sammenhalt untereinander sind: „Man wird vom ersten Tag an herzlich aufgenommen. Wenn man einmal Hilfe braucht, sind die Kameraden für einen da. Vielleicht ist das der wichtigste Grund, warum viele Feuerwehrleute trotz der unübersehbaren Nachteile, die unser Engagement für das Privatleben mit sich bringt, durchhalten.“ Für Gerätewart Dennis Misselhorn scheint das zu stimmen. „Die Freunde, die

ich mit elf in der Jugendfeuerwehr gefunden habe, habe ich heute mit 41 Jahren immer noch“, erzählt er.

Teamgeist und Kameradschaft sind auch im Einsatz eine notwendige Voraussetzung, um in schwierigen Situationen bestehen zu können. Schließlich hängen die eigene Sicherheit oder die der Betroffenen davon ab. Deshalb müssen sich die Kameraden hundertprozentig aufeinander verlassen können. Gleichzeitig gibt es eine klare Hierarchie, an die sich alle halten. „Bei der Feuerwehr muss man akzeptieren, dass im Einsatz keine Diskussionen



**„Ohne Kameradschaft geht es nicht. Ohne Hierarchie aber auch nicht.“**

**Maik Schaffhauser**, Ortsbrandmeister



Hier sind Diskussionen überflüssig: Im Einsatz muss man Befehle ausführen und sich aufeinander verlassen können.

Foto: Feuerwehr Gifhorn

möglich sind. Einer erteilt Befehle, die die anderen befolgen. Im Nachgang ist Manöverkritik natürlich erlaubt“, erklärt Wolfgang Scharfenberg.

Teamgeist zeigen, sich unterordnen und anderen vertrauen können. Was macht sonst noch einen guten Feuerwehrmann oder eine -frau aus? „Man muss bereit sein, sich ohne Wenn und Aber für andere einzusetzen“, findet Dennis Misselhorn. Das gilt zum Beispiel dann, wenn man an Heiligabend gerufen wird, um eine Katze vom Baum zu pflücken, die spätestens dann, wenn man die Leiter angelegt hat, von selbst herunter kommt. Währenddessen wartet zuhause die Familie.

„Ich weiß nicht, wie es anderen geht. Aber ich habe noch nie einen Katzenleichnam auf dem Baum gesehen“, kommentiert Wolfgang Scharfenberg solche Situationen augenzwinkernd. Dennoch stehen er und seine Kameraden zu ihrer Verpflichtung: Die Feuerwehr hilft immer! „Wenn man dazu nicht

bereit ist, ist die Feuerwehr nicht der richtige Platz, um sich zu engagieren“, erklärt Dennis Misselhorn. Wolfgang Scharfenberg pflichtet ihm bei: „Man muss mit Leib und Seele bei der Feuerwehr sein. Sonst geht es nicht.“

Die Unterschiedlichkeit der Anforderungen macht aber auch einen großen Reiz der Tätigkeit aus. Wolfgang Scharfenberg schätzt die Abwechslung: „Kein Einsatz gleicht dem anderen. Neben Hochwasser- und Brandbekämpfung und natürlich Hilfe bei Verkehrsunfällen haben wir auch schon Sauerstoff in Seen gepumpt, wenn die im Sommer umzukippen drohten, oder Menschen aus Fahrstühlen befreit.“

Sogar im OP des Gifhorer Krankenhauses ist die Feuerwehr des Öfteren zu Gast, um Ringe vom Finger zu schneiden, die anders nicht zu entfernen sind. Und einmal haben die Kameraden sogar schon für die Polizei Handschellen ausgemacht.



Dennis Misselhorn, Feuerwehrgerätewart

Foto: G. Walkhoff



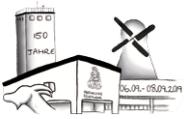
**„Bei der Feuerwehr darf man weder zimperlich noch nachtragend sein. Hier ist der Ton schon mal etwas rauer – besonders im Einsatz.“**

Harald Heinemann, ehemaliger stellvertretender Ortsbrandmeister

*Wir wissen, was Eure Hilfe bedeutet.  
Herzlichen Dank!*



Ruth & Katja  
**Müller**  
grün erleben 



## Auch Helden brauchen Unterstützung

Die Sondereinheiten der Freiwilligen Feuerwehr



Hubert Schwanke und sein Team sorgen für Stärkung bei Großeinsätzen.



Klaus Kettner und seine 13 Kameraden stellen den reibungslosen Informationsaustausch sicher.

Fotos (2): G. Walkhoff

Wenn die Feuerwehrleute bei jedem Wetter und zu jeder Tages- und Nachtzeit mit Blaulicht und Martinshorn ausrücken, um Leben zu retten und Schaden von den Gifhornern abzuwenden, brauchen sie Kameraden, die ihnen den Rücken frei halten. Dafür sind die folgenden Abteilungen da:

### Der Verpflegungstrupp: Ohne Mampf kein Kampf

Wenn absehbar ist, dass ein Einsatz länger dauert, rückt

der Verpflegungstrupp aus. Ein Anhänger am Logistikwagen beherbergt eine Feldküche mit zwei Kesseln (je 130 Liter), zwei riesigen Pfannen und zwei Backöfen. Sechs Kameraden kochen hier bis zu 500 Portionen Suppe, zaubern Menüs mit Fleisch, Kartoffeln, Gemüse und Soße oder sogar Rouladen.

„Wenn wir nachts zum Einsatz müssen, haben wir eine sogenannte Erstverpflegung aus der Konserve an Bord. Außerdem gibt es Firmen, die wir jederzeit anrufen können, wenn wir Nahrungsmittel brauchen. Anson-

ten kochen wir selbstverständlich alles frisch“, berichtet der Leiter des Verpflegungstrupps Hubert Schwanke. Der gelernte Kfz-Mechaniker legt beim Speiseplan Wert auf Qualität und Tradition. „Unseren Klassiker, die beliebte Erbsensuppe, bereiten wir seit über 50 Jahren nach dem gleichen Rezept zu.“

Auf Wunsch denkt er sich auch gerne mal etwas Neues aus. „Letztes Jahr habe ich für die Jugendfeuerwehr eine Currywurstsuppe kreiert. Die haben sie dieses Jahr wieder bestellt“, freut er sich.

Gelernt haben Hubert Schwanke und seine fünf Mitstreiter das Kochen von erfahrenen Kollegen und in einem sogenannten Feldkochlehrgang. „Da lernt man die Essenszubereitung für bis zu 400 Personen.“

### Die Fernmelder: Kommunizieren, organisieren, protokollieren

Diese Abteilung hält die Verbindung zwischen Einsatzort, Zentrale und – bei größeren Schadenslagen – auch zur Einsatzleitstelle für Feuerwehr-

WICHTIGE STÜTZE FÜR PFLEGENDE ANGEHÖRIGE

TAGESPFLEGE  
AMBULANTER PFLEGEDIENST  
IN GIFHORN UND GAMSEN

APS

Alles aus einer Hand!

38518 Gifhorn/Gamsen  
Neubokeler Straße 7 A  
Tel.: 05371-9848-0

www.tagespflege-gifhorn.de

### FINANZIERUNG

Die Pflegeversicherung zahlt Tagespflege zusätzlich zum Pflegegeld und auch zusätzlich zur ambulanten Pflege!

Wir gratulieren der Freiwilligen Feuerwehr Gifhorn  
zum 150-jährigen Jubiläum.



Damit es im Ernstfall nicht an Löschwasser fehlt, prüfen die Senioren alle Löschwasserentnahmestellen im Stadtgebiet.

Foto: Freiwillige Feuerwehr Gifhorn

und Rettungsdienst aufrecht. Darüber hinaus organisieren die Fernmelder Nachschub, egal, ob es sich um weitere Einsatzkräfte, Geräte oder Verpflegung handelt. Anschließend schreiben sie den Bericht, der auch als Beweismittel für gerichtliche Auseinandersetzungen dient. „Für unsere Aufgaben benötigen wir viel organisatorisches Know-how. Je größer eine Schadenslage ist, desto komplexer und anspruchsvoller wird unser Auftrag“, erläutert Klaus Kettner, Leiter der Fernmeldeabteilung.

Um Fernmelder zu werden, absolviert man einen sogenannten Sprechfunkerlehrgang. Weil komplexe Großeinsätze selten sind, im Ernstfall jedoch alles wie am Schnürchen funktionieren muss, spielen die Fernmelder einmal im Monat verschiedene Szenarien durch. Kommt es dann zu einem größeren Einsatz, besetzt ein Fernmelder den Einsatzleitwagen, ein anderer die Zentrale in der Fallerslebener Straße. Bei großen Stadtfesten und Events stehen sie vorsorglich vor Ort bereit. „Bei der NDR-2-Fete im letzten Jahr oder dem Altstadtfest

sitzen zwei von uns im Einsatzwagen, um auf alles vorbereitet zu sein“, erklärt Klaus Kettner.

### Die Seniorenabteilung: Ein Feuerwehrmann kennt keinen Ruhestand

Einmal Feuerwehrmann – immer Feuerwehrmann. Für viele ist die Hilfe für Menschen in Not eine Lebensaufgabe. Allerdings ist gesetzlich geregelt, dass die Kameraden spätestens mit 67 Jahren aus dem aktiven Dienst ausscheiden müssen.

Für die Senioren der Gifhorer Feuerwehr heißt das jedoch nicht, dass sie nun nichts mehr zu tun haben. „Unsere Hauptaufgabe ist, die Löschwasserversorgung in Gifhorn sicherzustellen. Dazu gehört, jährlich 1350 Hydranten zu überprüfen. Das können die aktiven Kameraden nicht auch noch leisten“, erklärt der ehemalige stellvertretende Ortsbrandmeister und Archivar der Gifhorer Feuerwehr Harald Heinemann, selbst Mitglied der „Rentner-Gang“, wie die Abteilung auch genannt wird. Jeden Freitagabend ziehen sie in kleinen Trupps durch



## Steuerungstechnik Gifhorn GmbH & Co. KG

Nordhoffstraße 6 - 38518 Gifhorn  
Tel. 05371 - 93649-0 - Fax 05371 - 57660  
stg@stg-gifhorn.de

Wir sind Ihr kompetenter Partner für

- Planung, Konstruktion, Aufbau und Wartung von elektrischen Steuerungs- und Messanlagen
- Automatisierungstechnik
- Prozessvisualisierung und Prozessdatenerfassung
- Ausbau von BOS-Fahrzeugen vom MTW bis Zugführungsfahrzeug



IMMER EINE GUTE LÖSUNG



Musikzugführerin Anita Keller freut sich über Verstärkung im Musikzug der Gifhorer Feuerwehr.

Foto: A. Keller

die Stadt und überprüfen Hydranten und Entnahmestellen an Gewässern. Außerdem pflegen sie die Aufzeichnungen über die Brandmeldeanlagen in öffentlichen Gebäuden, führen kleinere Reparaturen am Feuerwehrhaus durch und stehen zur Verfügung, wenn bei Großeinsätzen im Hintergrund Hilfestellung nötig ist.

Auch das Gesellige kommt nicht zu kurz. „Wir veranstalten Grillfeste, mehrtägige Ausflüge, Bootstouren und anderes, um unseren Zusammenhalt zu pflegen“, erzählt Harald Heinemann.

### Der Musikzug: Zuständig für den guten Ton

Musikalische Unterstützung gibt es bei der Freiwilligen Feuerwehr in Gifhorn schon seit 1896. Damals fand sich das erste Hornistenkorps aus zwölf Kameraden zusammen.

Allerdings gingen der Kapelle immer wieder die Musiker aus, bis der Bläserchor der Kirchengemeinde St. Bernward nach einem Übungsraum suchte. Die Feuerwehr stellte Räumlichkeiten zur Verfügung, und 1967 entschlossen sich die Musiker zum Beitritt. „Als wir

2017 unseren 50. Geburtstag feierten, konnten wir noch drei Gründungsmitglieder ehren. Der Jüngste unter ihnen, Dieter Paukner, unterstützt uns immer noch am Saxofon“, erzählt Musikzugführerin Anita Keller.

Damit die Feuerwehr nie mehr auf ihr musikalisches Aushängeschild verzichten muss, sind beim Musikzug neue Mitmusiker stets gern gesehen. „Bei uns findet jeder seinen Platz – auch Anfänger mit Grundkenntnissen sind herzlich willkommen“, macht Anita Keller Interessenten Mut.

Im Gegenzug bietet der Musikzug ein tolles Miteinander, diverse Auftritte beim Schützen- oder Altstadtfest, beim Aufstellen des Maibaums oder bei eigenen Konzerten, wie dem mit dem Heidechor Gifhorn-Neubokel im Herbst letzten Jahres. „Der Saal in der Stadthalle war bis auf den letzten Platz besetzt. Es war eine tolle Veranstaltung, die wir anschließend gebührend gefeiert haben“, erinnert sich Anita Keller. Zum Repertoire gehören nicht nur traditionelle Märsche und Polka, sondern auch Arrangements von Titeln von Abba, Santiano, Helene Fischer und anderen.

**Feiern Sie bei uns** bis zu 140 Sitzplätze

- Hochzeiten
- Geburtstage
- Betriebsferien
- Weihnachtsfeiern

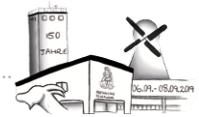
Tägl. Frühstück  
Mittagstisch  
Abendkarte



Catering & Partyservice

Herzlichen Glückwunsch  
zum 150 jährigen Bestehen.





# Was passiert, wenn nichts mehr geht?

Die Arbeit der Feuerwehr im Katastrophenfall

In einem hoch entwickelten Land wie Deutschland gibt es für die meisten Not-situationen eine Lösung, beziehungsweise eine Stelle, an die man sich wenden kann, wenn man Hilfe braucht. Polizei, Rettungsdienst und Feuerwehr sind nur einen Anruf weit entfernt und helfen zuverlässig bei Unfällen, Überfällen und Überschwemmungen.

In glücklicherweise äußerst seltenen Fällen sind nicht nur eine begrenzte Anzahl von Gebäuden und Personen betroffen. Sobald Hochwasser, Eisregen oder ein Stromausfall die Infrastruktur einer gesamten Stadt oder eines größeren Teils davon über mehrere Stunden lahmlegen, kann eine Rettungseinheit allein die entstehenden Probleme nicht mehr lösen. Dann werden sogenannte Krisenstäbe aktiv, die auf Gemeinde-, Kreis- und Landesebene organisiert sind, um die Zusammenarbeit der beteiligten Stellen zu koordinieren.

„Aufzüge und Telefone fallen aus, die Kassen in Supermärkten funktionieren nicht mehr und auch deren Türen bleiben verschlossen. Wenn irgendwann die Akkus der Handys leer sind, kann nicht einmal mehr ein Notruf abgesetzt werden“, beschreibt der ehe-



Stadtbrandmeister Matthias Küllmer und der ehemalige Zugführer Ralf Müller wissen, was im Katastrophenfall zu tun ist.

Foto: G. Walkhoff

malige Zugführer Ralf Müller das Szenario eines längeren Stromausfalls.

„Die gute Nachricht ist: Selbst, wenn die Stromversorgung zusammenbrechen sollte, ist die Feuerwehr weiterhin einsatzbereit, denn sie wird durch einen Generator notstromversorgt“, ergänzt Stadtbrandmeister Matthias Küllmer. „Allerdings können wir keine Privathaushalte mit Strom versorgen, denn dazu reichen unsere Kapazitäten nicht. Wir müssen zusehen, dass wir selbst einsatzfähig bleiben. Deshalb raten wir allen Haushalten dazu, sich

für den Notfall einen Vorrat an wichtigen Utensilien zusammenzustellen. Dazu gehört ein batteriebetriebenes Radio, Taschenlampen, Kerzen und Feuerzeuge sowie Lebensmittelvorräte und Wasser.“

Weitere Infos gibt es im Internet beim Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe. Dort können Sie unter anderem eine Broschüre mit hilfreichen Tipps vom Lebensmittelvorrat bis zum Notgepäck bestellen. Vorsorge ist an dieser Stelle sinnvoll, denn ist der Notfall erst eingetreten, ist es dafür zu spät.

## Im Katastrophenfall arbeiten alle Einheiten zusammen

Ist die Stadt Gifhorn betroffen, tritt der Katastrophenschutzstab der Stadt unter der Leitung des Bürgermeisters mit Beteiligung der Feuerwehr und anderer betroffener Einheiten zusammen. In Schadenslagen, die den gesamten Landkreis betreffen, wird der Katastrophenschutzstab des Landkreises aktiv. Geleitet vom Landrat besteht er aus Mitgliedern der Verwaltung, Vertretern des THW, Feuerwehr, Polizei und Rettungsdienst sowie Experten für die Energie- und Wasserversorgung.

**Leifert**

Seit 150 Jahren rettet ihr – wir stärken Euch.

Alles Gute zum Jubiläum wünscht die Bäckerei Leifert



# Mit modernster Technik bestens ausgerüstet für den Ernstfall

Von Drehleitern, Meldeempfängern und einem tierisch plüschigen neuen Feuerwehr-Kameraden

Feuerwehrleute brauchen nicht nur eine sorgfältige Ausbildung, um Leben, Hab und Gut zu retten, sie benötigen auch eine sorgfältig gewartete Ausrüstung. Auf die müssen sie sich im Ernstfall hundertprozentig verlassen können. Damit sie das können, dafür sind Gerätewarte da.

Einer von ihnen ist Alexander Olech. „Ich habe mich schon immer für Technik interessiert. Besonders die Drehleiter hat mich von Kindesbeinen an fasziniert“, erklärt der junge Maschinenbauingenieur. Der ehrenamtliche Gerätewart und seine Kameraden sorgen dafür, dass die unzähligen technischen Geräte vom Pieper bis zum Löschfahrzeug jederzeit einsatzbereit sind. Außerdem weisen sie die Mannschaft in die

Handhabung der Ausrüstung ein. Darüber hinaus rücken die Gerätewarte genauso wie alle anderen aktiven Feuerwehrleute zum Einsatz aus. Doch erst danach beginnt ihre eigentliche Arbeit, wenn die Ausrüstung gesäubert, kontrolliert und für den nächsten Alarm vorbereitet werden muss. „Ohne die Hilfe der gesamten Mannschaft ginge das nicht“, betont Alexander Olech.

Bei einer Organisation von der Größenordnung der Gifhorer Feuerwehr ist diese Aufgabe nicht mehr von Ehrenamtlichen alleine zu bewältigen. Deshalb hat die Stadt drei hauptamtliche Gerätewarte eingestellt. Einer davon ist Dennis Misselhorn, der im Folgenden einige Ausrüstungsgegenstände vorführt und erläutert:



Gerätewart Dennis Misselhorn zeigt den hydraulischen Spreizer zum Auseinanderspreizen von deformierten Autotüren u. Ä.

## Hydraulischer Spreizer

Um Unfallopfer aus Autos zu bergen, ist dieses Gerät manches Mal unersetzlich. Verklemmte Fahrzeugtüren lassen sich damit öffnen und stören-

de Metallteile zur Seite biegen. Um das Abrutschen bei Rohrleitungen zu verhindern, sind die Arme an der Innenseite mit einer Riffelung ausgestattet.

## Wärmebildkamera

Hilfreich für die Suche nach vermissten Personen in verrauchten Räumen ist die Wärmebildkamera. Sie dient auch dazu, versteckte Glutnester ausfindig zu machen, zum Beispiel bei Isolierungen in Zwischenwänden.



Dennis Misselhorn erklärt die Wärmebildkamera mithilfe von Torsten Sauerbrei (links) und Harald Heinemann (rechts).

## Überdrucklüfter

Überdrucklüfter werden in der sogenannten Eintrittsöffnung (zum Beispiel der Haustür) platziert. Von dort aus blasen sie den Rauch in Sturmstärke durch das Gebäude bis zur Austrittsöffnung (wie etwa einem Fenster im Obergeschoss) hinaus.



Schneller kriegt man kein Gebäude rauchfrei.

## Neuer Kamerad: Bruno Brenzlig

Seit diesem Jahr hat die Gifhorer Feuerwehr einen Glücksbringer an ihrer Seite. Der Bär Bruno Brenzlig hat seine ersten öffentlichen Auftritte bereits mit Bravour gemeistert. Die Idee für das Maskottchen stammt von den Feuerwehrleuten Frank und Anne Maiwald.



Anne Maiwald bringt Leben in Maskottchen Bruno Brenzlig.

## Meldeempfänger

Früher gab es Sirenen und Telefonketten, um die Freiwillige Feuerwehr zu alarmieren. Seit 1975 ist in Gifhorn der Meldeempfänger, umgangssprachlich Pieper genannt, im Einsatz. Das erste Modell hat nur einen akustischen Alarm ausgelöst. Ab der zweiten Version konnten die Feuerwehrleute zusätzlich den Funkverkehr verfolgen. Heute übermittelt der Pieper keinen Funk mehr – dafür erhalten die Feuerwehrleute Informationen als Textmitteilung.



Einen riesigen Fortschritt bei der Alarmierung stellten Meldeempfänger dar: Hier die Modelle von 1975 (links) bis heute.



Für die Besetzung im Korb besteht Anschlapppflicht.

## Drehleiter

Die maximale Rettungshöhe der Drehleiter beträgt 32 Meter. Sie dient vornehmlich dazu, Menschen in Not aus hohen Gebäuden befreien zu können. Die Drehleiter kann vom Fahrzeug und vom Korb aus gesteuert werden.



Dennis Kettner (links) und Alexander Olech (rechts), beides ehrenamtliche Gerätewarte, führen das Sprungpolster vor.

## Sprungpolster

Aus alten Filmen kennen wir das Sprungtuch. Das kommt heute nicht mehr zum Einsatz, weil mindestens 16 Leute benötigt werden, die ungefähr gleich groß sein müssen, um es zu spannen. Für das Sprungpolster genügen zwei Personen.

Wenn Sie mehr über die technische Ausrüstung erfahren und die Gegenstände einmal aus der Nähe betrachten wollen, schauen Sie am Sonntag, den 8. September 2019 ab 12 Uhr auf dem Schützenplatz vorbei!



Sie stehen für drei Generationen von Gerätewarten: v.l. Karl Heinz Geermann, Dennis Misselhorn, Alfred Torsten Sauerbrei.



## Was tun, wenn's brennt?

### Wichtige Tipps für den Ernstfall

Im Notfall hilft die Feuerwehr – darauf kann sich jeder Gifhorer Bürger verlassen. Die Betroffenen selbst können aber auch etwas tun, um die Arbeit der Feuerwehr zu unterstützen.

#### 1. Vorbeugender Brandschutz

Kleine Maßnahmen mit großer Wirkung:

- Machen Sie sich vorab mit der auf Ihrem Feuerlöscher abgebildeten Bedienungsanleitung vertraut!

- Überprüfen Sie die Rauchmelder in Ihrer Wohnung regelmäßig (mindestens einmal im Jahr)! Das gilt auch für die Batterien, damit kein Batteriealarm zum Feuerwehreinsatz führt.
- Immer wieder ist der Auslöser eines Brandes in der Küche zu finden. Angebranntes oder im Ofen vergessenes Essen ist schon schlimm, ein Fettbrand in einer offenen Friteuse oder Pfanne kann sogar sehr brenzlich werden. Wer hier mit Wasser löscht, riskiert

eine Fettausdehnung. Richtig ist, dem Feuer den Sauerstoff zu entziehen. Tipp von Michael Sohr: „Zu jedem Topf und zu jeder Pfanne gehört ein passender Deckel.“

#### 2. Eigene Sicherheit geht vor

Wenn's brennt, ist die wichtigste Maßnahme, sich und andere, zum Beispiel die Nachbarn in einem Mietshaus, in Sicherheit zu bringen und 112 zu wählen. Wenn das Feuer noch im Entstehen begriffen ist, können Sie eigene Lösversuche un-

ternehmen, wenn Sie sich das zutrauen. Betreten Sie jedoch niemals verqualmte Räume! Wenn es Ihnen nicht gelingt, den Brand zu löschen, verlassen Sie das Gebäude zügig und schließen Sie nach Möglichkeit Fenster und Türen, damit sich das Feuer weniger rasch ausbreitet. Nicht abschließen!

#### 3. Notruf richtig absetzen

Michael Sohr weiß: „Je präziser wir informiert werden, desto gezielter können wir helfen.“ Dazu gehört: Ruhe bewahren,



### Zehn Minuten entscheiden

Bei einem typischen Brandverlauf kann oftmals in den ersten zehn Minuten größerer Schaden verhindert werden.

kommt es zu einer schlagartigen Brandausbreitung, dem sogenannten „Flash-over“.

Bis circa zur vierten Minuten schwelt der Brand. Anschließend, bis circa zur neunten Minute, entwickelt sich ein offenes Feuer, das die Luft extrem aufheizt und Gase freisetzt, die lebensbedrohlich sein können. Überschreitet die Raumtemperatur die Zündtemperatur der vorhandenen Gegenstände,

Ein ähnliches Zeitfenster existiert für Motorbrände, wenn die Fahrgastzelle beim Unfall intakt geblieben ist. Hier dauert es circa zehn bis 20 Minuten, bis der Brand übergreift. Bei sofortiger Alarmierung der Feuerwehr besteht also eine reelle Chance, eventuell eingeklemmte Personen vor dem Flammentod zu retten.



### GLÜCKWUNSCH ZUM 150. JUBILÄUM!

Wir möchten uns bei Euch, den aktiven Kameradinnen und Kameraden sowie bei den fördernden Mitgliedern, für Euren Einsatz bedanken! Für die Zukunft wünschen wir Euch viel Freude mit Euren Aufgaben, wenig Einsätze und im Ernstfall immer eine gesunde Rückkehr zu Euren Familien.



Martin Neuhäuser  
Vorsitzender der  
SPD Stadt Gifhorn



Hans-Ulrich Stenzel  
Vorsitzender der  
Stadtratsfraktion



Philipp Raulfs, MdL  
Vorsitzender der  
SPD im Landkreis

# H.SCHÄRLING

■ Nutzfahrzeuge ■ Hydraulik ■

## seit 55 Jahren Ihr Partner für Nutzfahrzeuge

Helmuth Schärling e.K., Inhaber Robert Appel  
Im Paulsumpf 16, 38518 Gifhorn, Tel.: 05371 / 7745  
info@schaerling-nfz.de

112 wählen und folgende Informationen (bekannt als „Die fünf Ws“) weitergeben: Wo ist der Notfall eingetreten? Was ist passiert? Wie viele Verletzte gibt es? Wer ruft an? Warten auf Rückfragen!

Auch vor Ort benötigt die Feuerwehr einen Ansprechpartner, der die Situation erläutern kann. Warten Sie auf das Eintreffen der Feuerwehr!

#### 4. Verstand einschalten

„Lieber einmal zu viel anrufen als einmal zu wenig“, rät Michael Sohr. Das betrifft besonders Gefahrensituationen, die man nicht einschätzen kann und wo man sich nicht zutraut, sie selbst zu bewältigen. Für die eigene Bequemlichkeit ist die Feuerwehr jedoch nicht zuständig. Einen qualmenden öffentlichen Aschenbecher in der Fuzo kann man leicht selbst mit einem Glas Wasser löschen.



Im Notfall hilft die Freiwillige Feuerwehr Gifhorn, wie hier bei einem Brand 2008 in der Braunschweiger Straße.

Foto: Feuerwehr GF

Und drei Zentimeter Wasser im Keller sind vielleicht für eine alleinstehende ältere Dame schwer zu bewältigen. Jeder andere kann dem gut selbst mit einem geliehenen Nasssauger oder einem Scheuertuch zu Leibe rücken.

#### 5. Abstand halten

Ob bei einem Brand, einem Verkehrsunfall oder anderen Unglücksfällen: Ist die Feuerwehr vor Ort, müssen Betroffene und Schaulustige Abstand halten. „In solchen Fällen hilft

es uns am meisten, wenn wir in Ruhe unsere Arbeit tun können“, erklärt Michael Sohr. Wenn es dagegen darum geht, Hochwasser aus dem heimischen Keller zu entfernen, darf natürlich gerne mit angefasst werden.

## Manchmal tut ein Dankeschön gut

Die Arbeit der Feuerwehr ist nicht leichter geworden. Gaffer, renitente Unruhestifter und Besserwisser behindern Rettungsarbeiten. Um das wirksam zu unterbinden, hat die Politik noch zu wenig getan. Auch die Anspruchshaltung vieler Menschen hat zugenommen, die die Feuer-

wehr auch mit Kleinigkeiten belästigen, die leicht selbst behoben werden könnten, wenn es etwa darum geht, nach einem Sturm einen Ast von der Straße zu ziehen.

Auch die Dankbarkeit für den ehrenamtlichen Einsatz der Feuerwehr ist selten

geworden. Umso mehr bleiben positive Begebenheiten in Erinnerung, zum Beispiel freundliche Leserbriefe an die Aller-Zeitung, Unterstützung aus der Bevölkerung und der Dank von Betroffenen. Michael Sohr erinnert sich: „Beim Waldbrand 1999 in Wilsche haben uns die Ein-

wohner mit Getränken und Kuchen versorgt. Und nach dem Hochwassereinsatz 2002 in der Wiesenstraße haben die Anwohner sogar zusammengelegt und uns einen Scheck für eine Party überreicht. Die haben wir mit den Spendern gemeinsam gefeiert.“

*Wir gratulieren der  
Freiwilligen Feuerwehr Gifhorn  
zum 150-jährigen Bestehen.*

Goldschmiedewerkstatt  
**Behnsen**

Steinweg 90 · 38518 Gifhorn · Telefon 05371/16515

**Herzlichen Glückwunsch  
zum 150-jährigen Jubiläum!**



**Heizung-Sanitär Henschke**

**Heizung Sanitär**

Unsere Leistungen:

- Kundendienst (auch an Feiertagen) • Beratung • Installation
- Sanierung • 3D Badplanung

Rufen Sie uns an: **0 53 71 - 1 69 99**



## Mit Leib und Seele bei der Feuerwehr



Wenn der Melder piept, lassen sie alles stehen und liegen und eilen zum Einsatz. Sogar nachts. Natürlich unentgeltlich. Warum machen Feuerwehrleute das?

**Luis Schubert,  
Jugendfeuerwehr**



Der elfjährige Luis Schubert ist noch nicht lange bei der Jugendfeuerwehr, aber er weiß schon, wie man ein Feuer löscht. Er kann Schläuche richtig ausrollen und er kennt

bereits eine ganze Reihe von Knoten und Stichen, die man als Feuerwehrmann beherrschen muss. Seinen ersten Jugendfeuerwehrwettbewerb hat er zu Pfingsten am Tankumsee bestritten. „Ich war Melder beim Löschangriff“, erzählt er stolz, und seine Augen strahlen.

Luis Schubert hat die Feuerwehr bei einer Infoveranstaltung in der Gifhorer Fußgängerzone zum ersten Mal von Nahem gesehen. Besonders das Feuerwehrauto hat ihn begeistert. Danach wollte er unbedingt mitmachen und ist schließlich mit neun Jahren in die Kinderfeuerwehr eingetreten.

Das tollste Erlebnis bei der Feuerwehr war für ihn ein Ausflug an die Ise. „Es war richtig heiß. Wir haben uns gegenseitig mit dem Schlauch nass gespritzt. Das Wasser lief schon aus meinen Stiefeln heraus“, erzählt er lachend.

**Jonas Köhler,  
Feuerwehrmann**



Der 25-jährige Jonas Köhler trat schon mit zehn Jahren in die Jugendfeuerwehr ein. „Anfangs war es ein Spiel. Endlich durften wir die interessanten Geräte ausprobieren, die es bei

der Feuerwehr gibt! Erst später begriff ich mehr und mehr, wofür ich das mache“, erinnert er sich.

In den aktiven Dienst als Feuerwehrmann einzutreten war für ihn etwas ganz besonderes. Mit dem Abschluss der Truppmann-Ausbildung Teil 1 hatte er sich dafür qualifiziert, an Einsätzen teilzunehmen, und erhielt einen Meldeempfänger.

Sein bislang eindrücklichstes Erlebnis war der nächtliche Brand eines großen Wohnhauses. „Wir wollten das Gebäude retten und sind mit Atemschutzgeräten auf das Dach geklettert. Vieles war schon weggebrannt und wir mussten aufpassen, wo wir hintreten. Der Qualm und die Dunkelheit sorgten für schlechte Sicht und erschwerten den Einsatz“, berichtet er.

An seiner Tätigkeit fasziniert ihn besonders der Umgang mit den technischen Geräten

und dass er das, was er an den Übungsabenden lernt, auch wirklich anwenden kann.

**Frank Maiwald,  
Zugführer**



Jugendlicher in die Feuerwehr eingetreten ist. „Wenn ich etwas angestellt hatte, war Hausarrest kein Problem für mich. Nicht zur Jugendfeuerwehr gehen zu dürfen dagegen schon“, erzählt Frank Maiwald. „Dann bin ich allerdings meistens trotzdem heimlich gegangen“, fügt er verschmitzt hinzu. Damals war es sein größtes Ziel, endlich in den aktiven Dienst übertreten zu dürfen.

Diese Begeisterung für die Feuerwehr hat er sich bis heute erhalten. Auch beruflich hat er sich für diesen Weg entschieden und viele Jahre bei der Werksfeuerwehr gearbeitet. Seine Familie hat die Einschränkungen, die seine Leidenschaft für das Privatleben mit sich bringt, nicht nur toleriert, sie hat ihn auch unterstützt. „Meine Frau kann gut zuhören. Das hat mir nach besonders belastenden Einsätzen sehr geholfen“, sagt er dankbar.

Für Frank Maiwald ist die Feuerwehr kein Hobby, sondern Berufung. Das hat er schnell gemerkt, als er als

Frank Maiwald schaut mittlerweile auf eine ganze Reihe großer Einsätze zurück. Unter an-



Auf das Feuerwehrauto, fertig, los! Im Notfall sind die Kameraden in Rekordzeit am Einsatzort. Foto: G. Walkhoff

derem ein Brand in Gamsen ist ihm im Gedächtnis geblieben. „Bei dem Einsatz bei Blau-Gelb vor vielen Jahren war es

so kalt, dass das Wasser in den Schläuchen gefror. Sogar die Atemschutzgeräte mussten wir auftauen.“

## Herzlichen Glückwunsch zum



## 150 jährigen Bestehen vom familia Team.



Partner der  
freiwilligen  
Feuerwehr

seit 45 Jahren  
besser als gut!

**45  
JAHRE**  
WIR FEIERN  
GEBURTSTAG

**familia**  
besser als gut!

GIFHORN

Mo. bis Sa. 8 – 21 Uhr



**Anita Küllmer,  
Ausbilderin und  
Gruppenführerin**



Ein Nachbar von Anita Küllmer hatte so sehr von seinem Dienst bei der Feuerwehr geschwärmt, dass sie neugierig geworden ist und sich die Truppe selbst einmal anschauen wollte. 1998 trat sie in die Bromer Feuerwehr ein. „Mir hat es von Anfang an Spaß gemacht. Besonders die gute Kameradschaft fand ich klasse! Bei der Feuerwehr habe ich meine besten Freunde kennengelernt – und meinen Mann“, erklärt Anita Küllmer lächelnd.

Wichtig findet sie, dass sie mit ihrem Dienst etwas bewirken kann. Ein Einsatz ist ihr besonders im Gedächtnis geblieben. „2006, beim Brand im Eberhard-Schomburg-Haus im Koppelweg, konnte ich einem Menschen das Leben retten. Das hat mich beeindruckt.“

Um so erfolgreich helfen zu können, ist eine gute Ausbildung entscheidend. Anita Küllmer hat neben der Truppmann-Ausbildung noch jede Menge weiterer Lehrgänge besucht, unter anderem ist sie Maschinist, Sprechfunker und Gruppenführerin. Außerdem ist sie selbst als Ausbilderin tätig. Eines schätzt sie besonders: „Feuerwehrleute sind weltoffene und tolerante Menschen.“

**Dieter Pfeufer,  
erster Ausbilder der  
Gifhorer Jugendfeuerwehr**



Wie bei vielen seiner Kameraden, so scheint auch in Dieter Pfeufers Familie das Feuerwehrmannsein im Blut zu liegen. Zwei seiner Brüder und auch sein Sohn haben sich dafür entschieden. Bei Dieter Pfeufer liegt der Eintritt bereits 62 Jahre zurück. Auf die Frage, warum er die Verpflichtung schon so lange auf sich nimmt, sagt er lachend: „Manchmal frage ich mich das auch. Welcher normale Mensch springt nachts aus dem Bett und rennt zur Feuerwehr?“ Aber man merkt ihm an, dass der Dienst eine Herzensangelegenheit für ihn ist.

Vieles hat sich in den Jahrzehnten seiner Mitgliedschaft gewandelt: „Früher war alles ein bisschen rustikaler“, findet er. Die Ausbildung sei härter und straffer gewesen. Schwierige Einsätze hätten sie oft nur als Trupp zu dritt und nicht wie heute als neunköpfige Gruppe absolvieren müssen. „Wenn wir an einem Unfallort unsere Arbeit getan hatten, konnte es sein, dass wir gleich zum nächsten Einsatz gerufen wurden. Bis die Leichenwagen kamen, musste dann einer allein in der Dunkelheit bei den Opfern ausharren. Das war nicht immer leicht“, erzählt er. Geholfen hat ihm, mit den Kameraden über das Erlebte zu sprechen.

Dieter Pfeufer ist keiner, der früher alles besser fand – mit einer Ausnahme: „Feiern war schöner. Die Feuerwehrfeste waren das Highlight des Jahres!“

**Harald Heinemann,  
ehemaliger stellvertretender  
Ortsbrandmeister**



Harald Heinemann weiß es noch genau: Am 30. März 1960 ist er in die Feuerwehr eingetreten. „Ein Nachbar hat mich ‚reinge-lockt‘“, erzählt er schmunzelnd. Geblieben ist der ehemalige stellvertretende Ortsbrandmeister, weil er die Kameradschaft schätzte anderen Menschen helfen zu wollen. „Früher waren das noch überwiegend Brände, zu denen wir ausrückten. Technische Hilfeleistungen gab es kaum und Hochwasser war normal.“

Der Archivar erinnert sich noch gut an seine Ausbildung zu jener Zeit: „Unsere Ausbilder waren alte Soldaten. Die haben uns noch richtig den Hintern aufgerissen! Wir mussten exerzieren üben und unsere Kleidung hatte tiptop in Ordnung zu sein.“ Bei der Feuerwehr hat er Lehrgänge besucht. Seit 1976 war er als Ausbilder tätig und 1981 wurde er zum stellvertretenden Ortsbrandmeister gewählt. Auf dieser Position blieb er 18 Jahre. Er sagt selbst, dass seine Familie in dieser Zeit zu kurz kam. Trotzdem hat sie ihn unterstützt. „Bei der Terminplanung für Familienfeiern hat sich meine Familie immer nach mir gerichtet“, erzählt er dankbar.

Dank und Anerkennung für seinen Einsatz hat Harald Heinemann auch selbst erfahren, als er das Deutsche Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber und in Gold erhielt und zum Ehrenmitglied in der Gifhorer Feuerwehr ernannt wurde.

**Stefan Heinemann,  
stellvertretender  
Ortsbrandmeister**



Stefan Heinemann hat durch seinen Vater Harald von Kindesbeinen an mitbekommen, was es heißt, Feuerwehrmann zu sein. „Natürlich hat mein Vater von seinen Einsätzen erzählt, und wir waren als Familie bei Veranstaltungen der Feuerwehr dabei. Eingetreten bin ich allerdings komplett aus freien Stücken“, erzählt er schmunzelnd. 1983 wurde er Mitglied der Jugendfeuerwehr, sechs Jahre später trat er in den aktiven Dienst über. Stefan Heinemann ist Feuerwehrmann, weil es ihm Spaß macht. Darüber hinaus genießt er die Kameradschaft und das gute Gefühl, helfen zu können. Für die Familie und seinen Beruf ist er zwischenzeitlich auch mal einige Jahre lang kürzergetreten. Er weiß genau, was er will, und wo seine Prioritäten liegen. „Meine Frau steht komplett hinter dem, was ich tue. Anders würde es nicht gehen“, betont er.

Seit fünf Jahren kann sich Stefan Heinemann wieder aktiver bei der Feuerwehr engagieren. Anfang des Jahres ließ er sich zum stellvertretenden Ortsbrandmeister wählen. Dass die neue Aufgabe viel Arbeit mit sich bringt, wusste er vorher. „Man muss sich um viele Kleinigkeiten kümmern, die von außen niemand sieht. Es ist nicht immer leicht, alles in die richtige Richtung zu lenken. Aber wenn man etwas verändern und die Zukunft mitgestalten will, muss man Verantwortung übernehmen“, findet er.





# Entstehung der Freiwilligen Feuerwehr in Gifhorn

Von der Nachbarschaftshilfe zum gut ausgebildeten Freiwilligencorps

Verheerende Brände, die nicht nur einzelne Häuser, sondern gleich ganze Straßenzüge zerstörten, gab es in der Geschichte Gifhorns immer wieder zu beklagen. Die Bauweise der Häuser, die sehr dicht beieinander standen und vorwiegend mit Fachwerk, Strohdächern und ohne gemauerte Schornsteine errichtet worden waren, trug dazu bei, dass sich Feuer schnell ausbreiten konnten.

Hinzu kam, dass die Gifhorer solchen Katastrophen in früheren Jahrhunderten nicht viel entgegenzusetzen hatten. Zunächst bekämpften sie Brände in nachbarschaftlicher Hilfe, später wurden alle arbeitsfähigen Männer der Stadt dazu verpflichtet, sich an der Brandstelle einzufinden und das

Feuer unter dem Kommando von Bürgermeister und Stadträten zu löschen. Wer nicht mithalf, musste Strafe zahlen.

1826 gründeten die Gifhorer einen Rettungsverein mit 60 Mitgliedern, der über eigene Rettungsgeräte verfügte, doch immer noch waren die Hilfsmittel, mit denen Brände bekämpft werden konnten, primitiv: Wasser wurde in Eimern aus Aller und Ise oder aus Brunnen geholt und auf Pferdefuhrwerken kutschiert. Darüber hinaus gab es Leitern und Einreißhaken. Die Mannschaften waren ungeübt, und so brach an den Einsatzstellen oftmals das Chaos aus.

Eine Verbesserung mag die 1862 gegründete „Turner-Feuerwehr“ gebracht haben,

die die städtische Löschmannschaft unterstützte. Als erfolgreicher erwies sich jedoch die Idee des württembergischen Fabrikanten Carl Metz, eine Freiwillige Feuerwehr mit gut ausgebildeten und motivierten Kräften einzurichten, die 1846 in Durlach umgesetzt wurde. Andere Städte folgten dem Beispiel und hatten bereits gute Erfahrungen mit Freiwilligen Feuerwehren gemacht, als man 1869 in Gifhorn beschloss, ebenfalls eine solche Wehr zu gründen.

Die offizielle Gründungsversammlung fand am 20. November im Beisein von 30 Mitgliedern statt. Vier Tage später wurde der Dachdeckermeister Louis Bohndieck zum ersten Hauptmann der Freiwilligen Feuerwehr gewählt. Bis circa



Der erste Hauptmann der Freiwilligen Feuerwehr Gifhorn war der Dachdeckermeister Louis Bohndieck.

Foto: Feuerwehr Gifhorn

1930 blieb daneben die Pflichtfeuerwehr bestehen. Der erste dokumentierte Einsatz der

## Lebenshilfe Gifhorn

Gemeinsam fuer alle

Die Lebenshilfe Gifhorn ist seit über 55 Jahren Träger von Einrichtungen für Menschen mit Behinderung im Landkreis Gifhorn und betreut an 19 Standorten mit ca. 500 Mitarbeitern über 1300 Menschen mit Behinderung.

- Beratungsstelle
- Frühförderung
- Stützpädagogik
- Kindergärten
- Schulen
- Wohnheimen
- Werkstätten
- Ambulante Dienste

Wir unterstützen das  
Freiwilligen Feuerwehrs Gifhorn zu 150 Jahren  
Retten-Löschen-Bozen-Schuetzen

Lebenshilfe Gifhorn gemeinnützige GmbH,  
Im Heidland 19 in 38518 Gifhorn  
Tel.: 05371 892 0  
info@lebenshilfe-gifhorn.de

**AOK**  
Die Gesundheitskasse

**11 Länder an einem Nachmittag.**  
Und meine Gesundheitskasse um die Ecke.

Jetzt persönlich und nur bei AOK  
#DasGibt'sNurHier

Siehe fertig gemacht  
Bei 11 Ländern, bei uns in 11 Stunden. Denn bei AOK sind wir alle AOK-Mitglieder. Wir sind an 11 Standorten für unsere Kunden da. Und wir sind immer für Sie da. Gewissenlos, hagen und kochen. Und wir sind immer für Sie da.

Jetzt zur AOK wechseln!

www.aok.de/nds/dasgibtsnurfier



Freiwilligen Feuerwehr Gifhorn passierte einige Monate nach ihrer Gründung am 8. März 1870. Um ein Uhr nachts wurden die Kameraden von den Signalhörnern der Nachtwächter zum Haus des Schlachtermeisters Flohr in der Hauptstraße gerufen, das nicht mehr zu retten war und mit zwei weiteren Häusern niederbrannte.

Doch auch, wenn die neu gegründete Feuerwehr keine Wunder vollbringen konnte, stellte sie dennoch eine so überzeugende Verbesserung in der Brandbekämpfung dar, dass sich die Idee durchsetzte, bis heute fortlebt und von den Freiwilligen beständig weiterentwickelt wird.

## Gifhorner Familientraditionen

Wie eng die Geschichte der Freiwilligen Feuerwehr mit der Geschichte einiger Familien Gifhorns verbunden ist, wird deutlich, wenn man einen Blick in das Mitgliederverzeichnis wirft, das von 1869 bis heute geführt wird. Viele bekannte Familiennamen sind darin zu finden, sodass es sich ein bisschen wie das „Who ist Who“ der Region liest.

Einige Familien sind durchgehend fast von Anfang an durch Mitglieder aus ihren Reihen vertreten. Als Heinrich

Warnecke 1876 zur Feuerwehr kam, ahnte er sicher nicht, dass seine Nachkommen noch bis in die sechste Generation in dieser Institution ehrenamtlich Dienst tun würden. Heute präsentiert sein Urururenkel Jan Warnecke die Familie.

Ähnlich lange wird die Feuerwehrtradition von der Familie Krüger aufrechterhalten: Von Carl Krüger, dessen Mitgliedschaft 1886 begann, bis zu seinem Ururenkel Maik Krüger sind es immerhin fünf Generationen von Feuerwehrleuten,

die sich um die Sicherheit in Gifhorn verdient gemacht haben.



**Der Ackerbürger Heinrich Warnecke trat als 121. Mitglied in die Feuerwehr ein.**

Foto: G. Walkhoff



Die erste Aufnahme der Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr in Gifhorn 1872.

Foto: Feuerwehr Gifhorn

## Einsatzkosten früher und heute

Erstaunlich! Die Kosten für einen Feuerwehreinsatz sind durch die wachsenden technischen Möglichkeiten und Notwendigkeiten kontinuierlich gestiegen. Allein

die Drehleiter hat einen Wert von circa 500000 Euro. Im Verhältnis zum steigenden Bruttosozialprodukt sind die Ausgaben jedoch nahezu gleich geblieben.

Mehr über die Geschichte, Ausrüstung und Alarmierung der Feuerwehr erfahren Sie in der Dokumentation „150 Jahre Freiwillige Feuerwehr Gifhorn“ von Harald Heinemann, Petra und Ralf Müller.

### Werkstatt und Fahrzeugtechnik

Inh. Karsten Stadlich

Nachfolger von Schudlach Autozubehör

Ersatzteile und Zubehör für PKW-LKW-NKW-Landmaschinen



Lackanfertigung nach Farbnummer

Im Freitagsmoor 44 (Alte Jawoll-Halle)

38518 Gifhorn



**BOSCH**

Tel: 05371/3256

web: wft-stadlich.de

mail: wft-stadlich@t-online.de

**GLAS-BERGMANN** KG

seit  
über 40  
Jahren

**Wir gratulieren zum  
150-jährigen Jubiläum!**

Unsere „Glas-Feuerwehr“ liefert auch  
Brandschutzgläser

Celler Straße 123, 38518 Gifhorn, Telefon 05371 / 53050  
www.Glas-Bergmann.de

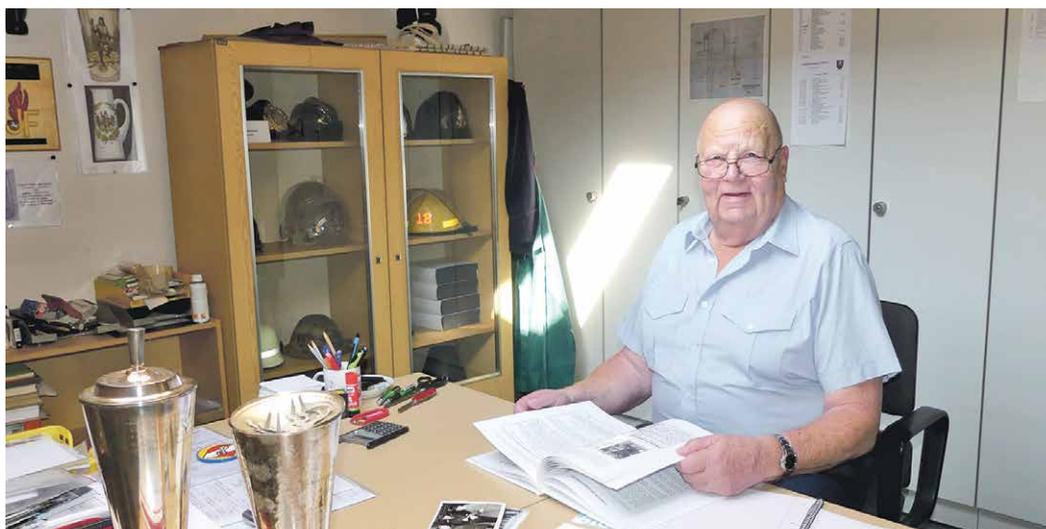
## Ein großes Stück Zeitgeschichte

Dokumentation von 500 Jahren Brandbekämpfung in Gifhorn

Als der Archivar der Freiwilligen Feuerwehr Gifhorn Harald Heinemann vor über zehn Jahren damit begann, sich auf die Suche nach den Spuren zu machen, die die Feuerwehr in der Geschichte der Stadt Gifhorn hinterlassen hatte, ahnte er noch nicht, zu welch bemerkenswerten Ergebnissen seine Wissbegierde führen würde.

Bald wurde er im Stadtarchiv Gifhorns zu einem ständigen Gast. „Dort habe ich 150 Jahre Zeitung gelesen und alles zusammengetragen, was jemals über die Freiwillige Feuerwehr und ihre Einsätze geschrieben wurde“, berichtet er. Aber nicht nur Zeitungsartikel interessierten ihn – auch die Unterlagen, die die Freiwillige Feuerwehr seit ihrer Gründung verfasst und archiviert hat, weckten seine Neugier.

Bei seinen stundenlangen Recherchen sichtete er jede Menge Dokumente und Fotos. Besonders die Protokolle fand er höchstinteressant, allerdings auch bedauerlich, dass sie für heutige Leser kaum noch entzifferbar sind, weil sie in der Kurrentschrift, einer in Deutschland bis ungefähr Mitte des letzten Jahrhunderts verwendeten Schreibschrift, verfasst wurden. Hier



Im Archiv der Freiwilligen Feuerwehr taucht Harald Heinemann tief in die Geschichte der Gifhorer Feuerwehr ein.

Foto: G. Walkhoff

kam ihm das Glück in Form von Dr. Jürgen Armbrecht zu Hilfe: Der Historiker transkribierte in einer immensen Fleißarbeit innerhalb weniger Wochen sämtliche Protokolle der Freiwilligen Feuerwehr, die in dieser Schrift geschrieben waren. Daraus entstand ein Buch, das im Mai 2016 erschienen ist.

„Es ist keine Chronik!“

Nachdem auf diese Weise schon eine Menge geschichtliches Material zusammengetragen war, kamen Harald

Heinemann, sein Kamerad Ralf Müller und dessen Frau Petra auf die Idee, dass sich daraus mehr machen ließe. Schließ-

lich stand der 150. Geburtstag der Freiwilligen Feuerwehr quasi schon vor der Tür, und es gab noch nichts zur angemessenen historischen Würdigung dieses Ereignisses!

**Dr. Jürgen Armbrecht machte bei der Übertragung der Protokolle in die heutige Druckschrift eine erstaunliche Entdeckung: Bereits 1852, noch vor Gründung der Freiwilligen Feuerwehr, hat es auf dem damaligen Zimmerhof zwischen Nicolai-Kirche und Schlossgraben ein Spritzenhaus gegeben!**

„Klar war uns allerdings, dass wir keine Chronik machen wollten“, sagt Harald Heinemann. „Die Chronik zum 125-jährigen Geburtstag kann man nicht toppen. Wir hätten sie nur abschreiben können“, bestätigt Petra Müller. Deshalb beschlossen sie, über Dinge zu recherchieren, die in diese Chronik noch nicht eingeflossen waren.

**Metallbau**  
Gerhard Gieseke  
Inh. Thomas Neseemann e.K.

enr.1090 zertifiziert  
Traditionsunternehmen seit 1897

**Wir gratulieren zum  
150-jährigen Bestehen**

**Tel. 05371 - 93 81 61 8**

**Löffler**  
Carports & Zäune

**Wir gratulieren der Freiwilligen Feuerwehr  
Gifhorn zum 150-jährigen Bestehen.**

Im Paulsumpf 12 - 14  
38518 Gifhorn - Tel. 0537 1/70 61  
[www.carport-loeffler.de](http://www.carport-loeffler.de)



Petra Müller erzählt: „Wir identifizierten drei Themen, die uns besonders interessierten: Die Geschichte des Spritzenhauses, historische Geräte und Fahrzeuge sowie Frauen in der Feuerwehr.“ Dazu haben die drei eine umfangreiche Materialsammlung in perfekter Arbeitsteilung erstellt: Harald Heinemann recherchierte in den Archiven, Ralf Müller scannte alle Unterlagen und Fotos ein und Petra Müller sortierte die Dokumente und brachte sie in eine vorzeigbare Form.

Und weil sie nun schon einmal bei der Sache waren, stiegen sie immer tiefer in die Geschichte der Brandbekämpfung ein – bis weit über die 150-jährige Feuerwehrgeschichte hinaus in eine Zeit, als man Feuer noch recht unorganisiert bekämpfte und ihnen wenig entgegenzusetzen hatte. Sie erforschten alle Quellen, die sie über verheerende Brände in der Geschichte der Stadt finden konnten, und gingen in ihren Recherchen weit zurück bis ins Jahr 1519, als Gifhorn in der Schlacht vor Soltau während der „Hildesheimer Stiftsfehde“ niedergebrannt wurde.

## „Macht doch mal eine Ausstellung!“

Als der 150. Geburtstag näher rückte, wurde man auf die Aktivitäten der drei aufmerksam und bat sie, eine Ausstellung aus ihrem Material zusammenzustellen. Die wurde am 28.6.19 im Rathaus, genau 500 Jahre nach dem verheerenden Brand von 1519, von Bürgermeister Matthias Nerlich eröffnet.

Die Ausstellung kam an. So gut, dass viele Besucher meinten, dass sie nicht einfach wieder verschwinden dürfe, nachdem sie ein paar Wochen im Rathaus gezeigt wurde. „Ihr müsst eine Chronik daraus machen, hieß es auf einmal“, erzählt Ralf Müller. „Und weil meine Frau fand, dass wir schon so viel zusammengetragen und niedergeschrieben hatten, sagte sie: Ich bringe das mal in Buchform.“



Haben in Rekordzeit eine Dokumentation zur Entstehung der Feuerwehr Gifhorns verfasst und dabei bestens zusammengearbeitet: (von links) Harald Heinemann, Petra Müller und Ralf Müller.

Foto: G. Walkhoff

## Ein gewagtes Vorhaben

Das war am 2. Juli 2019. Sechs Wochen später lag bereits der erste, von Petra Müller sorgfältig layoutete Probedruck vor, den sie verschiedenen Leuten zur Durchsicht vorlegte. Trotz einiger kritischer Hinweise, war die Resonanz durchweg positiv. Ralf Müller berichtet: „Wir hatten ein Prüfaxemplar hier in der Feuerwehr ausgelegt, damit die Kameraden hineinschauen konnten. Denen gefiel das so gut, dass sie gleich Bücher vorbestellt haben.“ Auch bei der Stadt verlief die Vorstellung erfolgreich. „Einige Stadtführer haben bereits Interesse an dem Buch angemeldet“, erzählt Petra Müller.

Besonders freut sich das Herausgeberteam über die positive Kritik von sachkundigen Historikern, die selbst schon einige Werke verfasst und herausgegeben haben. „Neben einigen wertvollen Verbesserungsvorschlägen haben wir auch viel Lob erhalten“, erzählt Harald Heinemann. Darüber hinaus freut die drei vor allem eines: Dass sie es tatsächlich in der Kürze der Zeit geschafft haben, dieses Buch fertigzustellen. „Die Unterstützung von unseren Kameraden, von denen einige einen Beitrag geleistet haben, war super“, erzählt Ralf

Müller dankbar. Harald Heinemann ergänzt: „Auch das Stadtarchiv hat geholfen.“ Petra Müller schmunzelt: „Es hat nicht einmal Streit gegeben“, sagt sie, und fügt dann hinzu: „Es hat wirklich alles richtig gut geklappt“, und klingt dabei fast ein bisschen erstaunt.

## Spannend bis zum Schluss

Nervenerfetzend stellt sich jetzt nur noch das Warten dar, bis die ersten verkaufsfähigen Exemplare einwandfrei gedruckt vorliegen. „Erst konnte die Druckerei den zugesagten Drucktermin nicht einhalten, jetzt kommt DHL nicht in die Hufe, 300 Exemplare von Stuttgart hierherzutransportieren“, stöhnt Petra Müller.

Wenn diese Hürde genommen ist, hofft das Herausgeber-

Team, dass sich ihre Mühen gelohnt haben und sie viele Abnehmer für das Buch finden. „Die Dokumentation ist nicht nur etwas für Feuerwehrleute, sondern für alle, die sich für die Geschichte Gifhorns interessieren. Beides ist eng miteinander verwoben“, erklärt Ralf Müller.

Hinzu kommt, dass das Buch mit den vielen Fotos, Abdrucken von alten Stadtplänen, Zeitungsartikeln und Dokumenten und einem gekonnten Layout sehr ansprechend gestaltet ist. Petra Müller, die maßgeblich für die Form verantwortlich ist, erklärt: „Wir wollten das Buch durch viele Bilder und eher kürzere Textabschnitte luftig gestalten – so, dass man es einfach in die Hand nehmen und entspannt durchblättern kann. Es soll eine kurzweilige Lektüre sein.“ Das ist den dreien gelungen.

Die Dokumentation „150 Jahre Freiwillige Feuerwehr Gifhorn“ erscheint am 6. September 2019 und ist für 20 Euro bei der Freiwilligen Feuerwehr Gifhorn erhältlich. Am Jubiläumswochenende vom 6. bis zum 8. September gibt es einen Jubiläumsrabatt in Höhe von zwei Euro. Die Dokumentation ist als Hardcover erschienen und hat 196 Seiten.

Foto: P. Müller

## 150 JAHRE

FREIWILLIGE FEUERWEHR  
GIFHORN



DOKUMENTATION ZUR AUSSTELLUNG  
VOM 28.06. – 09.08.2019

# Werdegang eines Feuerwehrmannes

## Von der Kinderfeuerwehr bis zur Altersabteilung

**F**euwehrmann oder -frau zu sein, ist für viele eine Lebensaufgabe. Wer sich einmal dazu entscheidet, bleibt dieser Entscheidung meistens ein Leben lang bis ins hohe Rentenalter hinein treu. Deshalb spricht man in Feuerwehrkreisen auch von der Feuerwehrfamilie. In die wird man zwar nicht hineingeboren, tritt ihr aber meistens bereits als Kind oder als Jugendlicher bei.

Der typische Lebenslauf eines Feuerwehrfamilienmitgliedes sieht so aus:

### 0 bis 6 Jahre

Kinder in diesem Alter sind noch zu jung für eine Mitgliedschaft. Ihre Begeisterung für Feuerwehrautos, Tatütata und den heldenhaften Einsatz als Feuerwehrmann zeigen sie beim Spielen und vielleicht auch schon bei der Brandschutzerziehung im Kindergarten.

### 6 bis 10 Jahre: Kinderfeuerwehr

Mit dem sechsten Geburtstag ist es endlich so weit: Jetzt können sich die Nachwuchsfeuerwehrlaute bei der Kinderfeuerwehr anmelden! Bei den Übungsdiensten im Feuer-

wehrhaus lernen Mädchen und Jungen zum Beispiel, wie sie einen Notruf richtig absetzen und was sie im Umgang mit Feuer beachten müssen. Im Vordergrund stehen Spiel und Spaß in der Gemeinschaft. Dabei ist vom gemeinsamen Vogelhäuserbauen über den Besuch in einem Rettungswagen bis hin zu Übernachtungen in der Feuerwehr alles dabei.

### 10 bis 16 Jahre: Jugendfeuerwehr

Jetzt geht es richtig los! In der Jugendfeuerwehr werden die Nachwuchsfeuerwehrkräfte auf den aktiven Dienst vorbereitet. „Hier lernen Jungen und Mädchen theoretisch und praktisch, wie sie ein Feuer ausmachen“, bringt es Ortsbrandmeister Maik Schaffhauser auf den Punkt. In Wettbewerben bis hin zu Deutschen Meisterschaften und sogar bei internationalen Wettkämpfen zeigen die jungen Leute, was sie können. Bei richtigen Einsätzen sind sie natürlich noch nicht dabei.

### 16 bis 67 Jahre: aktiver Dienst

Nun beginnt der Ernst des Lebens. Mit Abschluss der Ausbildung Truppmann Teil 1 (Befähigung für grundlegen-



„Die Feuerwehrfamilie“: Wer den Schritt in die Feuerwehr wagt, bleibt meist ein Leben lang dabei. Foto: Feuerwehr Gifhorn

de Tätigkeiten im Lösch- und Hilfeleistungseinsatz, circa 70 Stunden) nehmen die Feuerwehrleute an Einsätzen teil. Darauf aufbauend können sie Lehrgänge besuchen, um sich als Führungskräfte in der Hierarchie nach oben zu entwickeln (vom Truppmann bis zum Landesbranddirektor) oder um zum Experten für verschiedene Funktionen (Maschinist, Sprechfunker, Atemschutzgeräteträger etc.) zu werden.

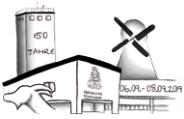
### ab 67 Jahren: Altersabteilung

Per Gesetz endet der aktive Dienst eines Feuerwehrmannes oder einer Feuerwehrfrau mit dem 67. Geburtstag. Für die meisten ist das kein Grund, der Feuerwehr den Rücken zu kehren! Die Senioren tun weiter ihren Dienst für die Gemeinschaft. In Gifhorn ist ihre wichtigste Aufgabe, die circa 1350 Hydranten im Stadtgebiet zu überprüfen.

## IHR REGIONALER PARTNER

Wir sind als regionaler Dienstleister für Energie und Wasser immer in Ihrer Nähe. Als kompetenter Partner vor Ort stellen wir eine zuverlässige Versorgung sicher.

WIR SIND DIE ENERGIE!



## „Kinder wollen Feuerwehrauto fahren!“

Spiel, Spaß und Abenteuer bei der Kinderfeuerwehr

Ein Feuerwehrmädchen oder -junge zu sein, macht in erster Linie Spaß. Das ist der Anspruch der acht Betreuer um die Kinderfeuerwehrwartin Madline Daus. Sie und Anna Hagemann haben 2014 die Einrichtung einer Kinderfeuerwehr für den Nachwuchs ab sechs Jahren in Gifhorn mit initiiert. Der Gedanke dahinter war, dass die Jüngsten die Feuerwehr dann kennenlernen dürfen, wenn das Interesse bei ihnen am größten ist. „Kinder wollen Feuerwehrmann werden. Außerdem wollen sie Feuerwehrauto fahren. Deshalb kommen sie zu uns“, bekräftigt die stellvertretende Kinderfeuerwehrwartin Lena Schorsch diesen Ansatz schmunzelnd.

Alle 14 Tage kommen die zwölf Jungen und sechs Mädchen ins Feuerwehrhaus in der Falterlebener Straße und tragen stolz ihre Kinderuniform – soviel Feuerwehr muss sein! Bei den Übungsnachmittagen mit Betreuern aus der aktiven Feuerwehr sowie einigen pädagogischen Kräften, die ebenfalls ehrenamtlich tätig sind, steht das gemeinsame Spielen und Lernen im Vordergrund.

„Neben Stadtrallye und Keksebacken haben einige unserer Aktivitäten auch mit der Feuerwehr zu tun. Die Kinder ler-



Bei der Kinderfeuerwehr dürfen sich schon die Jüngsten wie ein richtiger Feuerwehrmann oder eine -frau fühlen.

Fotos: Feuerwehr Gifhorn



nen, verschiedene Knoten zu binden, die sie brauchen, um sich zum Beispiel im Einsatz zu sichern. Weil wir auch pädagogische Unterstützung ohne Feuerwehrhintergrund haben, können sie sogar den Knoten „einer Krawatte binden“, erzählt Lena Schorsch lachend. Außerdem üben sie eine Eimerkette oder spritzen sich im Sommer

mit einer Kübelspritze gegenseitig nass.

Einmal jährlich können die Kinder zeigen, was sie gelernt haben: Wenn sie wissen, wie sie sich im Brandfall verhalten müssen, einen Notruf richtig absetzen und noch einiges mehr, dann bekommen sie das Kinderflämmchen-Abzeichen.

**Gute Nachricht für alle Kinder auf der Warteliste: Wenn der Umbau des Feuerwehrhauses im Herbst abgeschlossen ist, rücken die nächsten Jungen und Mädchen nach!**



Lena Schorsch ist Feuerwehrfrau und betreut außerdem den Nachwuchs in der Kinderfeuerwehr.

Foto: G. Walkhoff



**OTTO SCHULZE**  
Tief- u. Landeskulturbau

**Lohnunternehmen seit 1894**  
**Erd- und Tiefbauarbeiten**

**Am Hahnenberg 3**  
**38518 Gifhorn/Wilsche**  
**Tel.: (0 53 71) 79 16**  
**www.ottoschulze.de**





**KURT SCHACHT**  
GmbH  
Dachdeckermeister

*Wir steigen Ihnen aufs Dach*

**Alte Poststraße 58 · 38518 Gifhorn-Wilsche**  
**Tel.: (0 53 71) 78 67**  
**www.kurt-schacht.de**

## Vorbereitung auf den Ernst des Lebens

### Nachwuchsförderung in der Jugendfeuerwehr

Spaß soll der Nachwuchs auch in der Jugendfeuerwehr haben. Gleichzeitig bereiten die elf Betreuer Jugendliche ab zehn Jahren hier für die aktive Mitgliedschaft in der Feuerwehr vor. Die Jungen und Mädchen lernen sämtliche Geräte kennen, die sie bei einem Löscheinsatz brauchen werden. Außerdem erfahren sie, wie sich Feuer zum Beispiel bei einem Wohnungsbrand verhält. „Vielen ist vorher gar nicht bewusst, wie gefährlich ein Feuer im Haushalt sein kann“, erklärt Felix Kahle, Jugendfeuerwehrwart der Freiwilligen Feuerwehr Gifhorn.



Spaß, Teamgeist und die Vorbereitung auf den aktiven Dienst stehen bei der Jugendfeuerwehr auf dem Programm.

Fotos: Feuerwehr Gifhorn

Einmal im Jahr nehmen die 33 Jungen und vier Mädchen am Bundeswettbewerb der Deutschen Jugendfeuerwehr teil. Dort müssen sie einen Löschangriff aufbauen und einen Staffellauf mit verschiedenen Hindernissen absolvieren. Ihr Können beweisen sie auch beim Leistungsabzeichen Jugendflamme, wofür sie unter anderem ein Hydrantenschild erklären und einen Schlauch richtig ausrollen müssen.

men Zelten zu Ostern, Pfingsten oder im Sommer gepflegt.

Spätestens mit 18 Jahren treten die Nachwuchskräfte in den aktiven Dienst der Feuerwehr ein. Wie wichtig die Arbeit in der Jugendfeuerwehr ist, zeigt sich besonders daran, dass die aktive Feuerwehr einen Großteil ihrer Mitglieder auf diesem

Weg generiert. Quereinsteiger sind dort natürlich ebenfalls willkommen, aber selten. Deshalb freuen sich Felix Kahle und sein Jugendgruppenleiterteam jederzeit über neue Mitglieder: „Jeder Interessierte zwischen zehn und 17 Jahren ist herzlich willkommen und soll einfach beim Übungsabend vorbeischauen!“



Felix Kahle ist Feuerwehrmann in vierter Generation und seit Anfang des Jahres Jugendfeuerwehrwart.

Foto: G. Walkhoff

„Das ist viel weniger leicht, als man denkt. Die wenigstens beherrschen das von Anfang an“, weiß Felix Kahle. Teamgeist und Kameradschaft werden unter anderem beim gemeinsa-

**Die Jugendfeuerwehr trifft sich jeden Freitag von 17 bis 19 Uhr im Feuerwehrhaus in der Fallerslebener Straße. Interessenten dürfen einfach vorbeikommen und mitmachen!**

**Auf weitere 150 Jahre gute Nachbarschaft!**



– Bedachungen seit 1829 –

**Stell- und Flachdächer  
Wand- und  
Schornsteinverkleidungen  
Bauklempnerei  
und Dachflächenfenster**

Fallerslebener Straße 6 · 38518 Gifhorn · Telefon: (05371) 1 2308  
Fax: (05371) 14461 · mail@henke-bedachungen.de

**Wir gratulieren der  
Freiwilligen Feuerwehr Gifhorn  
zum 150-jährigen Bestehen.**



Maybachstraße 1 · 38518 Gifhorn · (05371) 867-0  
www.raulfs.de

Die Profis für Raum & Farbe



## „Ein Wochenende für die Gifhorer“

### Warum die Feuerwehr ihren 150. Geburtstag groß feiert

**D**ass die Freiwillige Feuerwehr Gifhorn schon auf 150 Jahre erfolgreiche Brandbekämpfung zurückblicken kann, ist unzweifelhaft ein guter Grund zum Feiern. Allerdings ist so ein großes Fest aufwendig und verlangt den Ehrenamtlichen zusätzlich zu ihrem normalen Einsatz viel Mühen ab. Ortsbrandmeister Maik Schaffhauser erklärt, warum sich die Feuerwehr trotzdem mit vielen Aktionen ins Zeug legt.

ist schließlich etwas Besonderes!“

**Aber das alles kostet Geld. Woher nimmt die Feuerwehr das?**

Maik Schaffhauser: „Den Großteil der Kosten können wir über Sponsoren abdecken, und wir sind allen Förderern sehr dankbar! Ohne sie könnten wir uns die Geburtstagsfeier nicht leisten.“

**Sie und die anderen Mitglieder der Feuerwehr investieren viel Zeit in die Vorbereitungen – zusätzlich zu Ihren eigentlichen ehrenamtlichen Verpflichtungen als Feuerwehrleute. Warum nehmen Sie das auf sich?**

Maik Schaffhauser: „Wir finden es wichtig, dass die Gifhorer Bevölkerung uns kennenlernt und unsere Arbeit versteht. Wir wollen zeigen, wer wir sind, was wir tun und wie wir es tun. Der 150. Geburtstag ist ein gu-

**Rund um den 150. Geburtstag hat die Feuerwehr einiges auf die Beine gestellt: Einen Jubiläumsball, die Ausstellung im Rathaus und nicht zuletzt das Festwochenende vom 6. bis 8. September. Wie lange haben Sie für die Vorbereitungen der Feierlichkeiten gebraucht?**

Maik Schaffhauser: „Wir sind bereits seit zweieinhalb Jahren mit der Planung beschäftigt. Der 150. Geburtstag



Ortsbrandmeister Maik Schaffhauser stellt das Festprogramm für den 150. Geburtstag der Freiwilligen Feuerwehr in Gifhorn vor. Foto: G. Walkhoff

ter Anlass, um den Gifhornern ins Gedächtnis zu rufen: Wir sind eure Feuerwehr und für euch da, wenn ihr uns braucht. Das tun wir ehrenamtlich, das heißt, wir opfern unsere Freizeit für Übungen und Einsätze.“

**Wenn die Feuerwehr am Samstagabend mit den Gifhornern zusammen auf der**

**Feuerwehrwiesn feiert: Wer rückt aus, wenn es brennt?**

Maik Schaffhauser: „Einen Teil der Einsatzbereitschaft geben wir an umliegende Wehren ab. Aber auch unter uns gibt es viele Kameraden, die zwar mitfeiern, aber nüchtern bleiben und sofort einsatzbereit sind, wenn etwas passiert.“

## Brennende Töpfe und Bildschirme

### Das VGH Brandschutzmobil zu Gast auf dem Schützenplatz

**D**ie wenigsten von uns mussten schon einmal Zeuge eines Brandes in den heimischen vier Wänden werden. Zum Glück! Umso schwerer fällt es jedoch, sich vorzustellen, wie ein Brand entsteht, wie schnell und unkontrolliert er sich ausbreiten kann und wie man ihn bekämpft.

erfahren, die normale Haushaltsgeräte in sich bergen. Dass eine vergessene Herd-

platte oder eine überlastete Mehrfachsteckdose Auslöser eines Wohnungsbrandes wer-

den können, wissen sicher die meisten. Welche Gefahr aber auch von Haar- und Wäschetrocknern droht, werden die wenigsten ahnen!

Um das zu ändern, hat die Freiwillige Feuerwehr auch das VGH Brandschutzmobil zum 150. Geburtstag am 8. September auf den Schützenplatz eingeladen. Dort können die Gifhorer im Showroom des mit modernster Medien-, Licht- und Tontechnik ausgestatteten 15 Meter langen Sattelzuges alles über Brandrisiken



Aufklärung mit Action: Bei den Live-Vorführungen vor dem Truck geht es heftig, aber kontrolliert zur Sache.

Höhepunkt des spektakulären Programmpunktes sind die Live-Vorführungen vor dem Brandschutzmobil. Brennende Bildschirme, berstende Spraydosen, sich entzündendes Fett im Kochtopf – hier kann eine falsche Reaktion lebensgefährliche Folgen haben.

Die Experten vom VGH Brandschutzmobil demonstrieren, wie solche Brände im Ernstfall richtig gelöscht oder im Vorfeld bereits verhindert werden können.



## Das Festprogramm

Tolle Vorführungen, spannende Einblicke und viel Unterhaltung

### Samstag, 7. September

Von 10 bis 15 Uhr: Tag der offenen Tür im Feuerwehrhaus in der Fallerslebener Straße

Die Freiwillige Feuerwehr stellt ihren Arbeitsplatz im Feuerwehrhaus mit Fahrzeugen und Geräten vor. Eine tolle Gelegenheit für alle, die mal einen Blick hinter die Kulissen werfen wollen!

Ab 19 Uhr: Feuerwehrwiesn auf dem Schützenplatz

Öffentliche Geburtstagsfeier im Festzelt (Eintritt 20 Euro): Dabei stehen der Fassanstich mit Bürgermeister Matthias Nerlich und Live-Musik mit den Members auf dem Programm.



Foto: Members

### Sonntag, 8. September

Ab 12 Uhr: Aktionstag auf dem Schützenplatz

Hier haben die Gifhorer Gelegenheit, die Feuerwehr praktisch und zum Anfassen näher kennenzulernen:

- VGH Brandschutzmobil: So funktionieren Rauchmelder im Ernstfall
- „Wie entsteht ein Zimmerbrand und was passiert dann?“ – Vorführung im Übungscontainer

- „Rettung aus dem Unfallwagen heute und vor 30 Jahren“ – Vorführung der Feuerwehr Gifhorn
- Historisches Feuerwehrauto: Präsentation eines Einsatzfahrzeuges, Baujahr 1944

- aus der Gulaschkanone (unverändertes Rezept seit über 50 Jahren)
- Auftritt des Musikzuges der Freiwilligen Feuerwehr Gifhorn

Eine Nachlese mit Fotos wird auf Facebook zu sehen sein unter „Freiwillige Feuerwehr Gifhorn“.

Spaß und gute Unterhaltung garantiert auch das Rahmenprogramm:

- Ausstellung „Geschichte der Feuerwehr“
- Schnitzeljagd für Kinder
- Für das leibliche Wohl wird gesorgt mit Kaffee und Kuchen und der legendären Feuerwehr-Erbsensuppe



Hier findest du deinen Platz!

Die Dachstiftung Diakonie bietet in ihren Gesellschaften folgende Ausbildungsmöglichkeiten an:

<p><b>Altenpfleger (w/m/f)</b></p> <p><b>Sozialassistent (w/m/f)</b></p> <p><b>Sozialpädagogik (w/m/f)</b></p> <p><b>(Duales Studium, Bachelor)</b></p> <p><b>Industriekaufmann (m/w/f)</b></p> <p><b>Betriebswirt (w/m/f) (Duales Studium, Bachelor)</b></p> <p><b>Handwerk, verschiedene Gewerke (w/m/f)</b></p> <p><b>Gebäudereiniger (w/m/f)</b></p> <p><b>Hauswirtschaftler (w/m/f)</b></p>	<p>Außerdem gibt es die Möglichkeit zum <b>Freiwilligen sozialen Jahr/ Bundesfreiwilligendienst</b>.</p> <p>Bei uns gibt es eine gute Betreuung, eine nette Arbeitsatmosphäre und viele Möglichkeiten für deine Zukunft.</p> <p>Wir freuen uns auf deine Bewerbung unter: <a href="mailto:personal@dachstiftung-diakonie.de">personal@dachstiftung-diakonie.de</a></p>
--	--

Weitere Infos: [www.dachstiftung-diakonie.de](http://www.dachstiftung-diakonie.de)

Gefördert durch

 Stiftung Diakonie Kärnten
 Stiftung Stephansstift
 Stiftung Weiblich-Berufen
 Evangelische Stiftung GUS



**GASTHAUS SCHAPER**

Wir gratulieren zu 150 Jahren!

INH. ELKE LANGE-SCHWILLO  
 HAMBURGER STR. 29 • 38518 GIFHORN-GAMSEN  
 TEL. 05371-97670 • FAX 05371-976713

WIR FREUEN UNS AUF IHREN BESUCH.

Internet: [WWW.GASTHAUS-SCHAPER.COM](http://WWW.GASTHAUS-SCHAPER.COM)  
 E-Mail: [INFO@GASTHAUS-SCHAPER.COM](mailto:INFO@GASTHAUS-SCHAPER.COM)

# DER NEUE ŠKODA KAMIQ. ENDLICH BESTELLBAR!



**ŠKODA**  
SIMPLY CLEVER



***kühl***

**Autohaus Kühl  
GmbH & Co. KG**

EyBelkamp 2

38518 Gifhorn

T 05371 807-420

[www.autohaus-kuehl.de](http://www.autohaus-kuehl.de)



**ŠKODA Zentrum  
Wolfsburg GmbH**

Heinrich-Nordhoff-Straße 125

38440 Wolfsburg

T 05361 204-40

[www.skoda-wolfsburg.de](http://www.skoda-wolfsburg.de)